



INFORMATION BAYERISCHER DACHDECKER



Ausg. 2-2026 OEB | Juli
www.dachdecker.bayern

BAYERN DACH

118. LANDESVERBANDSTAG: TRAUMSCHIFF

GMODG: VERSCHLIMMBESSERUNG?

PV-NETZABGABE: KASSE STATT MASSE?



Foto: HF.Redaktion





EDITORIAL

Falten oder nicht falten, das ist die Frage

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,**

extrem lustige Zeitgenossen zitieren

immer wieder gerne diesen Kalauer: Wer bin ich und, wenn ja, wie viele? Endlich hat diese Frage eine rechtsverbindliche Heimat gefunden: die neue Verpackungsverordnung.

Ab 12. August darf jeder Wirtschaftsbeteiligte in der EU darüber nachdenken, wer und wie viele er ist, wenn er eine Verpackung in Händen hält. Hersteller, Erzeuger, Importeur, Vertreiber, Endabnehmer – jeder kann eines davon sein oder alles zusammen. Und bei der nächsten Verpackung ist alles wieder anders, natürlich.

Ein Sachverständiger der „Zentralen Stelle Verpackungsregister“ sagt: Die Verordnung „bereitet uns allen sehr viel Kopfzerbrechen, sie ist sehr schwer zu verstehen“. Das ist sehr höflich untertrieben. Hehres Ziel des Regelwerks ist, für weniger Abfall und mehr Recycling zu sorgen. Die EU will keine Müllexporte etwa nach Afrika mehr sehen. Die neue Destination heißt Absurdistan. Wer sich jetzt fragt, wo das liegt, hat den ersten Teil des Problems schon erkannt.

Im zweiten Teil geht es um die Details. Ein Beispiel: In einer „Experten-Anhörung“ entspann sich aktuell die Diskussion, ob eine neue, noch nicht gefaltete Faltschachtel eine fertige Versandverpackung ist und ihr Erzeuger für Registrierung, Konformität und Gebühren für dieses Werk aufkommen muss, obwohl später anonyme Dritte absichtlich in die Lieferkette grätschen, die Schachtel kaufen und vorsätzlich falten. Wow, das ist mal eine Eskalation. Denn nur Laien und Schachteln mag Falten als bestimmungsgemäßer Eingriff erscheinen. Aus Sicht der Behörden muss das erst international verhandelt werden. Deutsche Fachgremien haben dabei die Basistheorie entwickelt, dass eine nackte Faltschachtel eine fertige Faltschachtel ist, ob gefaltet oder nicht gefaltet. Aber: Wenn „andere Bestandteile“ hinzu kommen wie Klebeband, Aufkleber und so verrücktes Zeug, stelle sich die Schachtelfrage wieder völlig anders. Nur wie? Nun, vorstellbar scheint an dieser Stelle, dass nicht alle Unternehmen die europäischen Schachtelmeisterschaften so gebannt gespannt verfolgen wie die zuständigen Behörden. Dennoch kommt leider niemand an dem Thema vorbei. Wo und wie die Dachdecker betroffen sind, haben wir im jüngsten Online-

Stammtisch beleuchtet. Diese Webinar-Reihe, in der Regel am ersten Mittwoch eines Monats, hat der Landesverband Hessen geschaffen. Bayern unterstützt das Format seit Anfang Juli, im September wird voraussichtlich der Landesverband Rheinland-Pfalz hinzustoßen. Drei Verbände teilen hier ihre Expertise mit sich und ihren Betrieben. Ein gutes, für Innungsmitglieder kostenfreies Angebot.

Ein ausgezeichnetes Angebot hat die Innung Mittelfranken ihren Gästen beim Landesverbandstag unterbreitet. Schöner Ort, schöne Programme, schöne Schifffahrt. Nach den Schlagzeilen im Vorjahr zum Thema bissige Monster-Waller waren allenfalls die Erwartungen an den Fischbesatz zu hoch gesteckt. Die Fische blieben unauffällig, teils deutlich größere Wesen wälzten sich an den Stränden rund um beide Brombachseen. Vermutlich war das nicht gemeint, als die Innung Aschaffenburg-Miltenberg bei der Einladung zum Verbandstag 2027 an den Niedernberger See darauf verwies, dass an ihrem Gewässer alles etwas kleiner ausfällt. Doch sicher ist das nicht: Die Aschaffener bauen ja auch ein Haus aus Pompeji nach, um ihre Stadt dann Nizza zu nennen und machen aus der Pizza eine Brizza. Ob in der Aschaffener Ausgabe von Ovids Metamorphosen schon gedichtet steht, wie sich der Gemütszustand eines Pizza-Brizza-Kartons beim Falten verändert, ist noch unklar.

Mario Kunzendorf
Landesinnungsmeister

INHALT

Landesverbandstag

Von Kreuzfahrt bis
Kreislaufwirtschaft.
Seiten 4-11



Handwerkszukunft

Wie INQA Dachdecker-
betriebe stärkt.
Seiten 18-20



Zwischenprüfungen

Die Besten wurden
belohnt.
Seite 32



Herausgeber:

BAYERNDACH Gesellschaft zur Förderung des
Bayerischen Dachdeckerhandwerks mbH
Ehrenbreitsteiner Straße 5 · 80993 München
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Thorsten Meyerhöfer
Tel. 0 89 / 14 34 09-0
E-Mail: info@bayerndach-magazin.de
www.bayerndach-magazin.de

V. i. S. d. P.:

Mario Kunzendorf, Landesinnungsmeister Bayeri-
sches Dachdeckerhandwerk Landesinnungsverband

Gestaltung und Redaktion:

HF.Redaktion Harald Friedrich
Mohnweg 4a · 85375 Mintraching
www.hf-redaktion.de

Druck:

RMO Druck GmbH
80939 München

Es gilt Anzeigenpreisliste 1-2026

Editorial	2
118. Landesverbandstag	4-11
Gebäudemodernisierung	12-15
PV-Anlagen	16-17
Handwerkszukunft	18-20
Branche	21, 31, 56
ARD-Dialog	22-23
Gesundheit	24
DMS	26
Betriebliche Krankenversicherung	27
Nachruf A. Ewald Kreuzer	28-29
Nachwuchswerbung	30
KPZ	32
Werbemittelshop	33
BG BAU	34-35
Zur Person	36
Aus den Innungen	37-45
Baustoffpreise	46-49
Blaue Seiten	50-55
Impressum	3

118. LANDESVBANDSTAG

Von Kreislaufwirtschaft bis Kreuzfahrt

Fotos: HF.Redaktion

AUF GROSSE FAHRT GINGEN DIE RUND 210 TEILNEHMER DES 118. LANDESVBANDSTAGS IM MITTELFRÄNKISCHEN SEENLAND AM WOCHENENDE VON 3. BIS 5. JULI 2026.

Auch wenn die Dachdecker-Innung für Mittelfranken bereits 2005 einen Landesverbandstag am Brombachsee ausgerichtet hatte: Der 118. Landesverbandstag war kein Remake, sondern eine Steigerung.

Wenn immer die Rede von der Dachdecker-Familie ist: Hier direkt am Ufer des Kleinen Brombachsees wurde ein echtes Familien-Domizil angeboten. Entspannung war hier mindestens so konsequent im Angebot wie Information, Fernblick über den See und der Weitblick in die Zukunft.

Das Wiedersehen mit Kolleginnen und Kollegen, Geschäftspartnern aus Industrie und Handel konnte auf der See- und Sonnenterrasse des Hotels Seehof bis weit nach Sonnenuntergang gefeiert werden. An einem riesigen Grillbuffet und dem unendlichen Getränkenachschub auf eisgefüllten Schubkarren blieben keine Wünsche offen, und kulinarische Langeweile hatte keine Chance. Die Öffentliche Kundgebung am Samstag eröffnete Landesinnungsmeister Mario Kunzendorf mit einer Gedenkminute für die Verstobenen – den ehemaligen Obermeister der Innung Niederbayern, Michael Oestreicher, und für den Ehrenlandesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer, der vor genau 21 Jahren hier am Brombachsee erstmals zum Landesinnungsmeister gewählt worden war.



118. LANDESVIRBANDSTAG

Nach der Begrüßung der Gäste, darunter die Landesinnungsmeister Karsten Kirchhoff aus Brandenburg, Florian Häßner aus Hessen und Denny Arndt aus Sachsen sowie der ZVDH-Präsident Dirk Bollwerk und ZVDH-Hauptgeschäftsführer Ulrich Marx, folgte das Grußwort des Landrats des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen, Markus Gläser.



Landrat Markus Gläser betonte die Bedeutung des Dachdeckerhandwerks für seinen Landkreis.

Der Landrat wies auf die Bedeutung des Dachdeckerhandwerks für seinen Landkreis hin: Baudenkmale, die es zu erhalten und sanieren gilt, die Optimierung von Dächern für den Klimawandel und die Einzigartigkeit der Legschieferdächer in dieser Region.

Gleichzeitig aber gab er unumwunden zu, dass es noch viel Nachholbedarf gäbe. Dabei erwähnte er besonders das relativ „löcherige“ Mobilfunknetz, das es den Dachdeckerbetrieben nicht gerade leichter mache, Drohneninspektionen durchzuführen oder mit Mitarbeitern auf der Baustelle zu kommunizieren.

Größten Respekt zollte er all den Dachdeckerinnen und Dachdeckern, die in der Sommerhitze ihre Arbeit zuverlässig verrichten.

ZVDH-Präsident Dirk Bollwerk freute sich über den jüngsten Erfolg jahrelanger Lobbyarbeit: Das OLG



„Die richtige Richtung“ bescheinigte ZVDH-Präsident Dirk Bollwerk den jüngsten Entscheidungen der Regierungskoalition.

Koblenz hatte kürzlich entschieden, dass für die Montage von PV-Anlagen eine Eintragung in einem zulassungspflichtigen Handwerk wie Dachdecker oder Elektrohandwerk zwingend Voraussetzung sei.

Die jüngsten Entscheidungen der Regierungskoalition bezeichnete Bollwerk als nicht perfekt, aber in die richtige Richtung gehend.

Deutliche Kritik äußerte Bollwerk an der Gewerkschaft, mit der jahrelang eine gemeinsame digitale Ausbildungsplattform geplant wurde. Das Gemeinschaftsprojekt ist gescheitert. Das Dachdeckerhandwerk habe in der Vergangenheit im Hinblick auf diese wichtige Plattform eine hohe Kompromissbe-



Bis auf den letzten Stehplatz gefüllt war der Tagungsraum der öffentlichen Kundgebung.

118. LANDESVIRBANDSTAG



HWK-Vizepräsident Christian Sendelbeck forderte mehr Praxis-Knowhow bei politischen Entscheidungen.

reitschaft bei den Tarifverhandlungen gezeigt. „Wir lassen uns nicht mehr an der Nase herumführen“, machte Bollwerk deutlich. „Jetzt machen wir das allein“.

Ein Mann aus der Handwerks-Praxis ist der Vizepräsident der HWK für Mittelfranken, Christian Sendelbeck. Als Fachmann aus dem SHK-Gewerk forderte er mehr Mitspracherecht von Fachleuten aus der Basis und der Praxis in der Politik. „Wir müssen kämpfen für das Handwerk – auf Landes- und Bundesebene“. Sendelbeck berichtete von eigenen Erfahrungen beim Hausbau. So könne er mit seiner PV-Anlage aufgrund der schlechten Netzinfrastuktur leider keinen Strom einspeisen und selbst das Laden von E-Autos sei immer noch keine Selbstverständlichkeit in der Region. „Wir müssen unseren Kunden erklären, dass die teuer gekaufte Wärmepumpe nicht anschießbar sei und der Rückschritt zum Ölkessel aufgrund mangelnder Verfügbarkeit und drastisch gestiegener Preise auch nicht machbar oder sinnvoll sei.“

Zur Nachwuchssituation machte Sendelbeck klar: „Das Wischen auf dem Handy ist keine Wirtschaftsleistung“. Gebraucht würden Menschen, die anpacken. Die Politik müsse endlich einsehen, dass die Begeisterung für eine Ausbildung im Handwerk nicht erreicht wird, wenn Milliarden in Universitäten investiert würden, während kein Geld für die Sanierung von Berufsschultoiletten da sei.

Die gelungene Überleitung zum danach folgenden Impulsvortrag zum Thema Kreislaufwirtschaft brachte Landesinnungsmeister Mario Kunzendorf auf den Punkt mit einem Blick über den großen Teich: 10.000 der 15.000 Satelliten im Orbit gehören dem Tesla- und SpaceX-Gründer Elon Musk.



Gewohnt locker-launig war die Einführung von Landesinnungsmeister Mario Kunzendorf zum Impulsvortrag.

Jeden Tag fallen derzeit im Schnitt zwei dieser Satelliten zurück zur Erde. Wenn das Starlink-System von Musk auf 40.000 Satelliten fertig ausgebaut ist, werden es rund 20 Abstürze täglich sein. Dann werden geplant Waren im Wert von 18 Millionen Dollar täglich in der Atmosphäre verglühen und jährlich 2.000 Tonnen Staubpartikel aus Kupfer oder Arsen in der Luft hinterlassen. Dafür würden wiederum neue Satelliten mit neuer Software ins All geschossen. Das sei die Musk-Version der Kreislaufwirtschaft.

Kurz ging Kunzendorf auch noch auf die aktuellen Pläne der Regierungskoalition ein. Schon lange fordert die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft vbw, der auch das Dachdeckerhandwerk Bayerns angehört, die Einführung eines Karenztages bei Krankmeldungen sowie die Abschaffung eines einzigen Feiertags, um die Produktivität im Land zu erhöhen und die Arbeitskosten der Betriebe zu senken. Bislang vergeblich.

Er sei jedoch froh, dass die Regierung überhaupt

118. LANDESVIRBANDSTAG

mal angefangen hat, irgendetwas zu ändern.

„Doch wenn wir keine Bürokraten abbauen, wird es auch keinen Bürokratieabbau geben“, so Mario Kunzendorf zum Schluss.

Nun war Dipl.-Ing. Katrin Mees, Abteilungsleiterin Nachhaltiges Bauen, Kreislaufwirtschaft und Umwelt beim Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) am Zug. „Kreislaufwirtschaft ist eigentlich nichts Neues – wir betreiben sie seit Jahrtausenden“, begann Mees ihren Impulsvortrag. Schließlich seien wir schon von jeher bemüht, alte Materialien für die Schaffung neuer Produkte einzusetzen. Zu Beginn ihres Vortrags zeigte Mees die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft auf. Grundlage war die Agenda 2030, die auf dem 2015 geschlossenen Weltzukunftsvertrag basiert. Umgesetzt wurde dieser Vertrag 2019 mit dem Green Deal, nach dem zukünftige Generationen nicht mehr zusätzlich mit Altlasten belastet werden sollen.

In Deutschland trat das Kreislaufwirtschaftsgesetz zur Umsetzung der EU-Vorgaben in Kraft. Doch immer wieder wurde die konsequente Umsetzung ausgebremst – durch Corona, den Ukrainekrieg oder jüngst die Kriegshandlungen in Nahost und die dadurch entstandenen Lieferkettenprobleme. Eine weitere Hürde stelle das Fehlen jeglicher Fachleute zu diesem Bereich dar im dafür maßgeblich zuständigen Bundesumweltministerium.

Das erklärte Ziel der Kreislaufwirtschaft sei es, im

Sinne des Umweltschutzes Ressourcen im eigenen Land zu halten und zu verarbeiten. Das Problem sei jedoch, dass es in Deutschland an Ressourcen fehle. Mees' Grundsatz: Wir müssen von einem Entledigungswillen zu einem Kreislaufwillen kommen. Erst wenn geprüft ist, dass ein Rohstoff nicht wieder und nicht weiter verwendet werden kann, ist der Rohstoff Abfall.

Nun ging Katrin Mees auf die Lage im Bau ein. Als Rohstoffressourcen steht pro Jahr das Material aus dem Abbruch von 6.000 Wohngebäuden zur Verfügung. Das entspricht etwa 5-6 Mio. Quadratmetern Wohnfläche. Neu gebaut würden aber derzeit 120.000 neue Wohngebäude mit einer Fläche von 70 Mio. Quadratmetern. Die Politik fordere jedoch, dass ein Neubau zu 30 % aus recyceltem Material bestehen müsse. Fazit: Die Kreislaufwirtschaft kann nur ein Teil der Lösung sein. Wir in Deutschland bleiben daher auf Rohstoffe aus anderen Ländern angewiesen.

Darüber hinaus ist der Gebäudebestand in Deutschland nicht auf eine Kreislaufwirtschaft hin konzipiert. Die gute Nachricht für das Dachdeckerhandwerk: Hier wird mit einer großen Materialvielfalt und gut sortierten Baustoffen gearbeitet. Ebenso ist die Sortierung von Abfallfraktionen gerade für das Dachdeckerhandwerk schon lange tägliche Praxis. Und viele neue Baustoffe entstehen bereits unter Einsatz von Recyclingmaterial. Als Beispiel nannte Katrin Mees Metall, Dämmstoffe und Holz. Eine große Herausforderung stelle allerdings Asbest dar. In fast jedem Dach, das vor 1993 gebaut wurde, sei Asbest in Eindeckungen, Spachtelmasse oder Kleber nachweisbar. Und für Asbest sei nur eine Deponierung, nicht aber eine Weiterverwendung, erlaubt. Mees verwies dabei auf den BVB Leitfaden Asbest, der wertvolle Hinweise und Checklisten für die tägliche Praxis enthält. Zum Schluss betonte Katrin Mees, dass die Kreislaufwirtschaft für das Dachdeckerhandwerk große Chancen eröffnet, um sich als Fachgewerk für Klimaresilienz zu profilieren.



Dipl.-Ing. Katrin Mees erklärte die Bedeutung und die Pläne der Kreislaufwirtschaft.

118. LANDESVERBANDSTAG



LANDESVERBANDSTAGE SIND FACHTAGE, TAGE DES ERFAHRUNGS- UND MEINUNGSUSTAUSCHS – ABER SIE SIND AUCH TAGE DES WIEDERSEHENS, DER VERBINDENDEN FREIZEITAKTIVITÄTEN UND TAGE, AN DENEN AUCH MAL GEFEIERT WERDEN DARF.



Probier's mal mit Gemütlichkeit und einem guten Schluck Bier beim Besuch des Hopfenmuseums.

Das Programm des 118. Landesverbandstags war durchaus stramm durchgetaktet. Für die Innung für Mittelfranken war das im Vorfeld als auch im Verlauf ein logistisches Meisterstück. Realisiert werden konnte das durch viel Organisationstalent und die hohe Einsatzbereitschaft der Mitglieder.

118. LANDESV ERBANDSTAG



Yogastund' am Strand entspannt.

Am Samstag, 4. Juli 2026, standen drei vorbereitete Freizeitprogramme zur Verfügung. Das „vierte Programm“ war Chillen am Strand mit dem Sprung ins ganz und gar nicht kalte Wasser des Kleinen Brombachsees.

Speed war angesagt bei zwei der Programmangebote. So konnte auf der Sommerrodelbahn im nahen Pleinfeld die Schussfahrt in der „Edelstahlpiste“ geprobt werden. Für den Boxenstopp stand der schattige Biergarten an der Talstation zur Verfügung.



Von Minigolf bis Dino-Streicheln reichte das Programmangebot am Sonntagvormittag.

Tempo auf dem Wasser konnten die Verbandstagsgäste beim Wakeboarden machen. Dank der gründlichen Einführung stellten sich schnell die Erfolgserlebnisse ein. Bis dahin zeigte sich, dass zwar keine Meister vom Himmel, aber so mancher Meister ins Wasser gefallen ist.



Willkommen an Bord zu einer kulinarisch-musikalischen Reise über den Großen Brombachsee.

Etwas weniger im Geschwindigkeitsrausch waren die Spieler beim SUP-Polo, bei dem zwei Teams auf Standup-Paddelboards versuchten, den Wasserball ins gegnerische Tor zu treiben.

Auf den Geschmack kamen die Teilnehmer des dritten Programms, das ins Hopfenmuseum in der nahegelegenen Biergemeinde Spalt führte. Bei der anschließenden Bierprobe konnten sich die Feinschmecker überzeugen lassen, wie kleine Extras zu den unterschiedlichen Biersorten den Geschmack beeinflussen können.

Der Abend des Samstags war ein echter „Feierabend“. Mit der eigens und exklusiv gecharterten MS Brombachsee wurde der warme Sommerabend

118. LANDESVERBANDSTAG

auf einer Kreuz-(und quer-)Fahrt auf dem großen Brombachsee genossen. Landesinnungsmeister Kunzendorf ehrte dabei alle Mitglieder des Organisationsteams jeweils mit einem "Franken Körble", alle Gäste wiederum sangen für LIV-Geschäftsführer Thorsten Meyerhöfer ein Geburtstagsständchen.



Big Party an Bord.

Auf drei Decks und mit zwei schier unendlichen Buffets, dazu der Live-Musik von The Rockin' LaFayettes, war dieser Festabend noch lange nicht mit dem Sonnenuntergang um 21:30 h zu Ende.



Erfrischende „Quelle“ am Samstagabend war die Bar auf Deck 2 der MS Brombachsee.



Let's fetz: Musik-Power von The Rockin' LaFayettes.

Am Sonntag, 5. Juli 2026, gingen viele der Teilnehmer getrennte Wege. Während BFW, KPZ und LIV Bayern ihre Mitglieder- bzw. Delegiertenversammlungen durchführten, suchten andere die Entspannung. Dafür boten sich die Minigolf-Runde im Brombachland mit vielen Attraktionen für die Kids ebenso an wie ein ausgiebiges Yoga-Training am Seestrand.

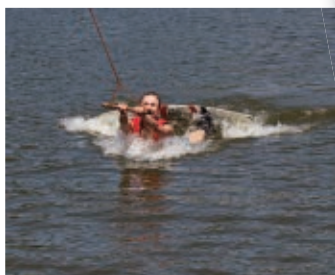


Dank an das Team der Innung für Mittelfranken: Das war Spitze.

Der Landesverbandstag 2027 führt in den „hohen Nordwesten“ Bayerns nach Aschaffenburg. Die Innung Aschaffenburg-Miltenberg hat mit Infos und Geschenken schon mal neugierig auf den 119. Landesverbandstag gemacht.



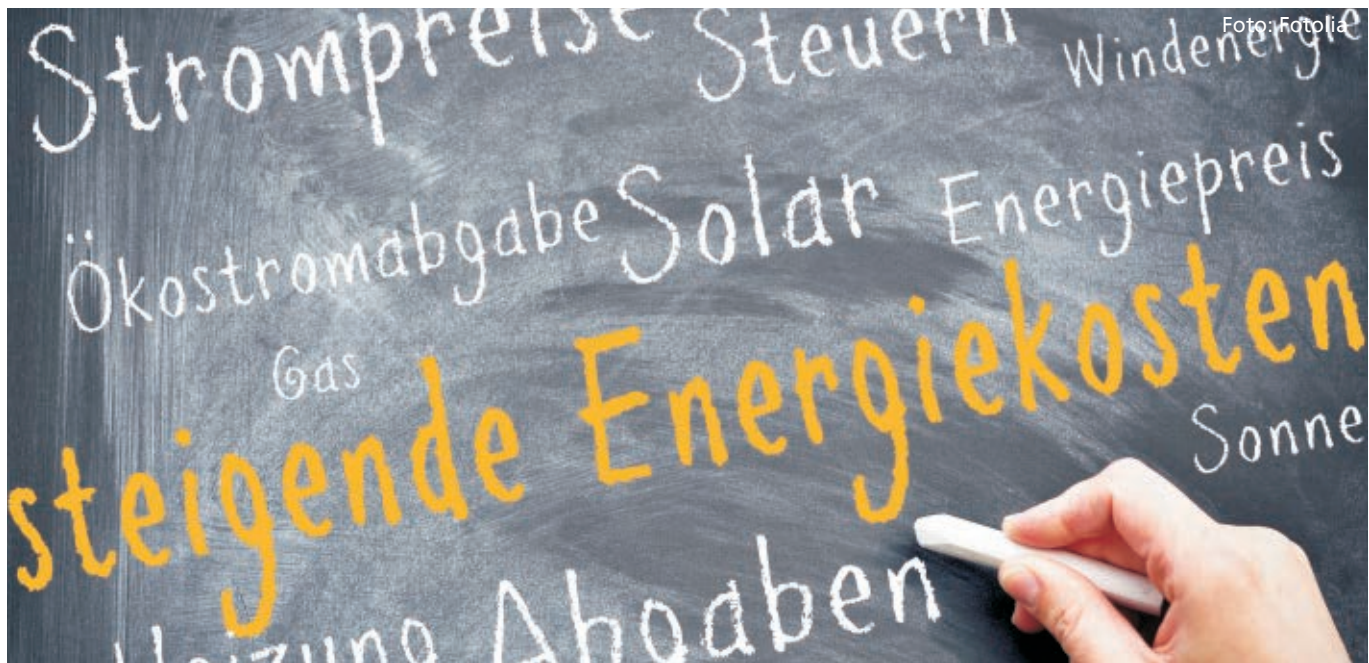
118. LANDESVERBANDSTAG



Die Fotos vom
118. Landesverbandstag zum Download:
www.dachdecker-presse.de



GEBÄUEMODERNISIERUNG



Verschlimmbesserung beschlossen

DAS „HEIZUNGSGESETZ“ DER AMPELREGIERUNG WURDE VON DER OPPOSITION SCHARF KRITISIERT. DOCH MIT DER NEUEN REGIERUNG (DER JA EIN TEIL DER AMPEL ANGEHÖRT) WIRD ES WOHL NICHT BESSER – AUCH WENN DER NACHFOLGER DES HEIZUNGSGESETZES NUN GEBÄUEMODERNISIERUNGSGESETZ HEISST UND AM 10. JULI 2026 NOCH GERADE SO VOR DER PARLAMANTARISCHEN SOMMERPAUSE VERABSCHIEDET WURDE.

Mit dem als „Heizungsgesetz“ bezeichneten Gebäudeenergiegesetz (GEG) wurde 2024 die 65%-Erneuerbare-Energien-Pflicht für neue Heizungsanlagen eingeführt. Nun will die Nachfolgeregierung mit dem Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) alles besser machen. Doch schon bevor das Gesetz in Kraft trat, wurde die Kritik immer lauter. Der

Bundesrat nahm am 12.6.2026 zum GModG Stellung. Diese Stellungnahme klang nicht nach Begeisterung – und sorgt bei Bauherren für noch mehr Verunsicherung. Denn die „Bio-Treppe“, also die schrittweise Beimischung von klimaneutralen Brennstoffen bei Öl- und Gasheizungen, soll auch auf Heizungsanlagen erstreckt werden, die zwischen dem GEG-Inkrafttreten zum Jahresanfang 2024 und dem GModG-Inkrafttreten neu eingebaut wurden.

Witzig ist, dass der Bundesrat zwar die Bio-Treppe erweitern will, gleichzeitig aber eine Prüfung fordert, ob diese biogenen Brennstoffe überhaupt verfügbar sind. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie das „Bio-Gas“ in die Heizung kommt? Bestehende Gasheizungen beziehen ihr Gas aus der gleichen Leitung wie neu eingebaute Gasheizungen.

GEBÄUDEMODERNISIERUNG

Um die Verwirrung zu komplettieren, wird per erweiterter Länderöffnungsklausel den Ländern ermöglicht, bestehende EE-Anforderungen beizubehalten, Betriebsverbote und Altersgrenzen für fossile Heizkessel passend zu länderspezifischen Klimazielen einzuführen und/oder eine Beratungspflicht vor Einbau fossiler Heizungsanlagen vorzuschreiben. Drohen jetzt 16 unterschiedliche neue „Heizungsgesetze“ in Deutschland?

Weitere Schwachstellen entdeckte der Bundesverband effizient nachhaltige Gebäude e. V. (BenG) in seinem Positionspapier. Danach führe die geplante Umstellung der energetischen Bewertung eines Gebäudes dazu, dass gesetzliche Anforderungen künftig deutlich leichter über die Anlagentechnik erfüllt werden könnten. „Durch die Absenkung des Primärenergiefaktors für Strom und die neue Berechnungssystematik werde eine hochwertige Gebäudehülle rechnerisch entwertet“.

So könnten schlechter gedämmte Gebäude die neuen gesetzlichen Anforderungen künftig problemlos mit dem Einbau einer Wärmepumpe einhalten.

Das Dachdeckerhandwerk rät seit Jahren allen Bauherren, zuerst die Gebäudehülle zu dämmen und danach die dazu passende Heizung einzubauen. Die Regierung scheint jedoch genau vom Gegenteil überzeugt zu sein.

Die Bedenken des BenG gehen weiter: Auch die ab 2030 vorgesehene verpflichtende Lebenszyklusanalyse (LCA) scheint nicht zu Ende gedacht zu sein. Wenn der Strom günstiger bewertet wird und gleichzeitig die Emissionen aus der Herstellung von Baustoffen an Bedeutung gewinnen, ist der Fortschritt ein Rückschritt. Hochwertige Dämmstoffe oder Dreifachverglasungen werden dann in der Bilanz schlechter bewertet als energetisch schlechtere Lösungen. Mit anderen Worten: Höherer Energieverbrauch im Bestand ist nach dem GModG besser als Energieverbrauchssenkung durch hochwertige Gebäudehüllen.

Die Verunsicherung bei Bauherren ist groß und Investitionsstillstand droht. Davor warnt auch der

Bauherren-Schutzbund e. V. (BSB): „Wer heute eine neue Heizung einbaut oder sein Eigenheim modernisiert, investiert für Jahrzehnte. Deshalb brauchen Verbraucherinnen und Verbraucher Klarheit darüber, welche Lösungen tragfähig, bezahlbar und langfristig verfügbar sind“, erklärt BSB-Geschäftsführer Henrik Fork-Weigel.

Das Szenario der Gebäudezukunft beschreibt der BenG hart, aber treffend: Minderwertige Gebäudehüllen führen zu höheren Betriebskosten für die Beheizung der Gebäude. Der Gebäudebestand wird nicht so saniert, wie es erforderlich wäre. Denn eine Wärmepumpe mit hohem Stromverbrauch ist nach Ansicht der Regierungskoalition zukunftsorientierter als eine optimierte Gebäudehülle, die den Energieverbrauch dauerhaft senkt. Die neue Messlatte für Energiehausstandards stellt die KfW-Fördersystematik auf den Kopf. Eine Lösung ist auch hier noch nicht definiert.

Planungs-Unsicherheit

Die Effizienzhaus 55-Plus-Förderung sollte am 30.6.2026 planmäßig auslaufen. Doch es geht weiter – vorerst mal bis Jahresende 2026 oder vorher, solange der Fördermittel-Vorrat reicht. Vor Antragsstellung muss bereits eine Baugenehmigung vorliegen. Das Bauvorhaben darf jedoch noch nicht begonnen worden sein. Kaufverträge dürfen erst nach dem 16.12.2025 geschlossen worden sein. Förderfähig sind der Neubau oder Ersterwerb von Wohngebäuden. Auch für Nichtwohngebäude kann Förderung beantragt werden. Das macht die Finanzierungsplanung nicht leicht – und die Folge wird sein: Voller Stolz kann die Bundesregierung eine Zunahme von Baugenehmigungen wie etwa 2025 um mehr als 10 % melden. Aber die Zahl der tatsächlich auch fertig gestellten Wohnungen sank im gleichen Zeitraum um 18 % auf dem Stand von 2009.

GEBÄUEMODERNISIERUNG



Foto: Fotolia

Wohnungen: Wegfall statt Neubau?

400.000 NEUE WOHNUNGEN PRO JAHR WAR DAS HOCHGESTECKTE ZIEL DER REGIERUNG. DOCH GENAU DAS GEGENTEIL KÖNNTE PASSIEREN.

Eigentlich klang das ja erst mal ganz gut: Technologiefreiheit beim Einbau neuer Heizungsanlagen sollte den großen Unterschied zwischen dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) der Ampelregierung und dem Entwurf zum Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) von Wirtschaftsministerin Katharina Reiche machen.

Damit sollte die 65 %-Regelung des „Heizungsgesetzes made by Habeck“ gekippt werden, nach der beim Einbau einer neuen Heizungsanlage der Betrieb mit mindestens 65 % alternativen Energien erfolgen muss.

Nun soll statt dessen die „Bio-Treppe“ kommen, nach der alle ab dem 1. Januar 2029 neu eingebauten mit fossilen Brennstoffen betriebenen Heizungen mit einem ständig zunehmenden Anteil von CO₂-neutralen Brennstoffen versorgt werden müssen.

GEBÄUDEMODERNISIERUNG

Doch diese Bio-Brennstoffe wie synthetisches Methan oder Wasserstoff sind rar und teuer und eigentlich zu schade, um im wahrsten Sinne des Wortes verheizt zu werden.

Außerdem sollen sich die Vermieter an den dadurch steigenden Kosten für die Brennstoffe beteiligen, um die Nebenkosten für ihre Mieter zu begrenzen.

Nach Einschätzungen von Eigentümerverbänden könnten Vermieter von bis zu drei Millionen Wohnungen die Reißleine ziehen und aus Angst vor nicht mehr überschaubaren und für sie nicht beeinflussbaren Kosten ihre Wohnungen verkaufen. Viele dieser Wohnungen sind als Altersvorsorge eingeplant.

Damit könnten bis zu drei Millionen Wohnungen vom Mietmarkt verschwinden. Die Folge ist eine weitere Verschärfung des Mietwohnungsmarktes und das Ende vom Traum der bezahlbaren Wohnungen gerade für Durchschnitts- und Geringverdiener.

Und damit ist noch nicht Schluss mit den schlechten Nachrichten für alle, die auf mehr Ökologie im Wohnungsmarkt gehofft hatten. Nach einer im Mai veröffentlichten Studie der DI Deutschland Immobilien AG und des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) planen über 59 % der Immobilienbesitzer keine energiesparenden Maßnahmen wie den Einbau neuer Heizungen oder eine Optimierung der Gebäudehülle. Noch vor einem Jahr lag diese Quote nur bei 49 %.

Der überwiegende Teil der Immobilien privater Besitzer ist aus den Baujahren zwischen 1949 und 1994. Und das sind genau die Jahrgänge vor der ersten Energieeinsparverordnung, die eine energetische Optimierung am dringendsten nötig hätten. Gerade private Vermieter scheuen ohnehin die hohen Kosten, die sie für eine Modernisierung vorfinanzieren müssen. Und wenn die Modernisierungskosten auf die Mieter mit maximal 8 % jährlich umgelegt werden können, verteuert sich die Miete und wird für viele Mieter schlichtweg unbezahlbar. Dann droht den Vermietern ein Mieter-

Foto: HF.Redaktion



Die Sanierung muss dann mal warten: Vielen privaten Vermietern ist die Unsicherheit zu groß und die Kosten zu hoch.

wechsel von oft langjährigen treuen Mietern.

Das größte Handicap aber dürfte nach wie vor die Unsicherheit sein, ob und welche gesetzlichen Vorgaben und Maßnahmen erfüllt werden müssen – und ob und wie lange diese Vorschriften Gültigkeit haben, bis sie wieder einmal durch neue „Ideen“ der Politik ersetzt werden.

PV-ANLAGEN



Fotos: Pixabay, Fotolia

AgNes bittet zur Kasse

ALTERNATIVE ENERGIEN FÖRDERN: DAS IST VERNÜNFTIG UND WURDE AUCH BELOHNT. DOCH DIE ZUKUNFT LÄSST WOLKEN ÜBER PV-ANLAGEN AUFGIEHEN. AGNES, DIE ALLGEMEINE NETZENTGELTSYSTEMATIK STROM, HÄLT SCHON MAL DIE HAND AUF.

Wer in eine PV-Anlage auf dem Dach investiert hat, wurde belohnt. Mit Förderungen, mit einer Einspeisevergütung und mit dem guten Gewissen, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Bundesnetzagentur will künftig die Kassenschublade öffnen – allerdings zum Kassieren. Genau die Haushalte, die in die dezentrale Energiegewinnung investiert haben, sollen zu Kasse gebeten werden.

Mit einer Reform der Stromnetzgebühren werden „Prosumer“ zum Zahltag zitiert – also Haushalte, die sowohl Strom produzieren als auch Strom aus dem Netz in sonnenarmen Zeiten konsumieren. Das würde für viele Besitzer von PV-Anlagen ab 2029 einen höheren Grundpreis im Stromnetz bedeuten. Zwar sind vorerst nur 100 € pro Jahr an Gebühren angedacht. Doch es ist nicht zuende gedacht.

Der Hintergrund: In das bestehende Stromnetz, das nie für eine dezentrale Stromerzeugung konzipiert war, müssen immer mehr Windräder und Solaranlagen integriert werden. Dazu steigt der Strombedarf durch Wärmepumpen und Elektromobilität. Betrieb, Wartung, Instandhaltung und Ausbau der Netze verschlingen jährlich fast 37 Milliarden €.

PV-ANLAGEN

Die Zeche zahlen diejenigen, die den Strom verbrauchen. Rund ein Drittel der Stromkosten sind Netzentgelte.

In Zukunft sollen auch die einst geförderten und gefeierten dezentralen Erzeuger an „AgNes“ (Allgemeine Netzentgeltesystematik Strom) zahlen.

Die Argumentation der Bundesnetzagentur: Wer eine Solaranlage mit Batteriespeicher besitzt, könnte das Stromnetz als Absicherung nutzen. Deshalb werden höhere Grundpreise für Haushalte mit eigener Stromerzeugung geplant.

Das bringt die Energiewende in Gefahr. Viele Bauherren kalkulieren scharf, ob sich eine Solaranlage wirtschaftlich lohnt. Bei zusätzlich höheren Netzgebühren und angedachten Senkungen der Förderungen fällt ihnen die Entscheidung leichter: Der Verzicht auf Strom vom eigenen Dach.

Irgendwie werden da Erinnerungen wach: 1985 wurden Diesel-Fahrzeuge in Deutschland steuerlich gefördert. Der Literpreis für Diesel an der Tankstelle war deutlich niedriger als der Benzinpreis. Zudem wurden Diesel-PKW sogar von der Kraftfahrzeugsteuer befreit, weil sie als besonders umweltfreundlich galten.

Kaum stiegen immer mehr Autokäufer auf den Diesel um, und der Marktanteil der Selbstzünder schnellte in die Höhe, war der hochgefeierte Motor von Rudolf Diesel plötzlich umweltfeindlich und wurde mit höheren Kfz-Steuern und später sogar mit Fahrverboten bestimmter EU-Schadstoffklassen in vielen Städten verteufelt.

Zurück zum Strom: Für die geplante Reform liegt auch noch ein weiterer Plan in der Schublade: die dynamischen Netzentgelte. Je nach Tageszeit, Wetterlage und Auslastung könnten so die Netzent-

„Fast drei Milliarden Euro zahlen wir allein dafür, dass Windräder und Solaranlagen abgeregelt werden, weil die Netze den Strom nicht aufnehmen können.“

Katherina Reiche,

gelte variieren. Belohnt wird dann, wer Strom verbraucht, wenn viel Wind- oder Solarenergie zur erzeugt wird.

Damit sollen Verbraucher motiviert werden, z. B. ihre E-Autos gezielt mittags bei viel Sonnenstrom zu laden. Doch da steht das Auto meist am Arbeitsplatz und nicht vor dem eigenen Haus mit PV-Anlage. Wird das E-Auto nach Feierabend zuhause geparkt und über Nacht geladen, wird es teurer.

Belohnt wird also, wer in Zeiten mit hoher Stromerzeugung möglichst viel Energie verbraucht. Das ist das Gegenteil vom Stromsparen, wie es bisher propagiert wurde.

Und siehe da: Der Kreis schließt sich – zum Gebäudemodernisierungsgesetz, nach dem die Bewertung für Strom gesenkt werden soll in der Energiebilanz.

Es wird in der Branche gespannt beobachtet, wie sich der PV-Markt angesichts dieser Pläne entwickelt. Die Goldgräberstimmung bei den Solarteuren dürfte auf jeden Fall einen Dämpfer bekommen.



HANDWERKSZUKUNFT

Foto: Pixabay



Wie INQA Dachdeckerbetriebe stärkt

DACHDECKERBETRIEBE HABEN ZWAR VOLLE AUFTRAGSBÜCHER, ABER OFT ZU WENIGE HÄNDE, UM SIE ABZUARBEITEN. DENN FACHKRÄFTE ZU FINDEN UND ZU HALTEN WIRD SCHWERER. WIE HAT DIESES HANDWERK DENNOCH ZUKUNFT?

Dass sich Betriebe unter diesen Umständen stark auf das Tagesgeschäft fokussieren, ist verständlich. Was dabei oft zu kurz kommt: der Blick in die Zukunft. Genau hier hilft INQA – mit konkreten Werkzeugen und gefördertem Coaching für bessere Führung, nachhaltige Fachkräftesicherung und digitale Abläufe.

Was bringt INQA-Coaching dem Betrieb?

INQA-Coaching setzt dort an, wo Betriebe handeln: in der Führung, bei der Fachkräftesicherung, in der Gesundheitsförderung und bei der Digitalisierung. Konkret kann das bedeuten:

- Digitale Abläufe verbessern – von der Kundenanfrage bis zur Schlussrechnung;
- Fachkräfte halten – durch bessere Führung und ein wertschätzendes Arbeitsumfeld;

Was macht INQA?

Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) unterstützt seit über 20 Jahren kleine und mittlere Betriebe dabei, Arbeit zukunftsfähig zu gestalten. Dahinter steht ein breites Bündnis: Bund, Länder, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, die Bundesagentur für Arbeit und die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Auf [INQA.de](https://www.inqa.de) stehen kostenlose Materialien, Checks und Leitfäden bereit. Wer den eigenen Betrieb fit für die Zukunft machen will, findet im INQA-Coaching das passende Programm.

HANDWERKSZUKUNFT

- Mitarbeitende einbinden – damit Veränderungen wirklich gelebt werden;
- Führung entlasten – wenn das Team eigenverantwortlicher handelt.

Praxisbeispiel 1: Hans Schramm GmbH, München

Die Hans Schramm GmbH gibt es seit 1897. Das Münchner Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Unternehmen beschäftigt rund 100 Mitarbeitende, bekommt wöchentlich bis zu 1.200 Kundenanfragen und stellt 28.000 Rechnungen im Jahr aus. Irgendwann war klar: Ohne digitale Unterstützung geht es nicht mehr. Die Lösung kam nicht von oben – sie kam aus dem Team. In einem INQA-Experimentierraum entwickelten Mitarbeitende und Azubis gemeinsam einen KI-Sprachassistenten, der Anrufe entgegennimmt, Anliegen erfasst und weiterleitet.

Das Ergebnis: bis zu 15 Stunden Zeitersparnis pro Person und Woche. Die Akzeptanz neuer Tools stieg von 20 auf über 80 %.

Geschäftsführer Kilian Schramm: „Die jungen Menschen gestalten diese Umbruchszeit selbst mit.“ So wird der Betrieb auch für Auszubildende interessanter.

Die Erkenntnis für Handwerksbetriebe: Wer die Belegschaft von Beginn an einbindet, erlebt es selbst: Das Team zieht mit und Veränderungen werden nicht verordnet, sondern gemeinsam getragen.

Praxisbeispiel 2: Dammann Bedachungen, Neustadt

Bei Dammann Bedachungen griffen viele der rund 40 Mitarbeitenden gerade in stressigen Situationen auf Zettelwirtschaft, unklare Kommunikation und Doppelarbeit zurück. Geschäftsführerin Petra Dammann wollte diese Muster produktiv verändern. Dabei war ihr klar: „Es bringt nichts, wenn die Leitung plant und die Mitarbeitenden nicht mitgenommen werden. Das ‚Warum‘ muss klar sein.“ Im INQA-Coaching analysierten alle gemeinsam den gesamten Prozess – von der Anfrage bis zur Schlussrechnung. Das Team entwickelte eigene Lö-



Analysieren, Probleme definieren, Lösungen im Team erarbeiten, Effizienz steigern, Mitarbeitende coachen: Das Leistungsspektrum von INQA macht das Handwerk fit für die Zukunft.

HANDWERKSZUKUNFT

sungen: ein digitales Kundenerfassungsformular, eine Zeiterfassungs-App, die digitale Urlaubsverwaltung, eine strukturierte Fahrzeug- und Baustellenordnung. Kein Vorgang geht mehr verloren. Die Buchhaltung spart die Zeit für eine manuelle Stundenerfassung.

Petra Dammanns Fazit: „Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter soll sich wie sein eigenes kleines Unternehmen fühlen. Wenn wir sie mitgestalten lassen, arbeiten Mitarbeitende anders.“

Nach 20 Jahren konsequenter Personalarbeit spüre man in ihrem Betrieb den Fachkräftemangel kaum.

So geht INQA COACHING

INQA-Coaching begleitet kleine und mittlere Betriebe mit bis zu zwölf Beratungstagen. Ein autorisierter Coach unterstützt, Führungskräfte und Mitarbeitende erarbeiten die Lösungen gemeinsam. Was sich ändert, entscheidet der Betrieb. Das ist der entscheidende Unterschied zu klassischer Beratung.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und der Europäische Sozialfonds Plus (ESF Plus) übernehmen 80 % der Coachingkosten. **Die Betriebe tragen nur 20 % selbst.**

Die INQA-Beratungsstellen in Bayern:

RKW Bayern e.V. (Oberbayern, Schwaben, Niederbayern, Oberpfalz) Josef Wissinger
Tel.: 089 670040-0 E-Mail: wissinger@rkwbayern.de
<https://www.rkwbayern.de/unsere-angebote/mittelstandsprojekte/inqa-coaching/>

IHK zu Coburg (Franken) Doris Köhler
Tel.: 09561 7426-23 E-Mail: doris.koehler@coburg.ihk.de
<https://www.ihk.de/coburg/beratung-und-service/gruendung-foerderung/nachfolge/foerdermittel/inqa-coaching-5820124>

Lesetipps: Kostenlose INQA-Materialien für Dachdeckerbetriebe

Direkt auf [INQA.de](https://www.inqa.de) – kostenlos und sofort nutzbar:

- Handout „Digitalisierung im Handwerk meistern“ – kompakter Einstieg in digitale Prozesse:
[https://www.inqa.de/DE/mediathek/publikationen/digitalisierung-im-handwerk-meistern.html#:~:text=Digitalisierung%20im%20Handwerk%20meistern%20\(PDF%2C%20210%2C%20AoKB\)](https://www.inqa.de/DE/mediathek/publikationen/digitalisierung-im-handwerk-meistern.html#:~:text=Digitalisierung%20im%20Handwerk%20meistern%20(PDF%2C%20210%2C%20AoKB))
- Broschüre „Software im Handwerk erfolgreich einführen“ – Schritt für Schritt zur richtigen Lösung:
[https://www.inqa.de/DE/mediathek/publikationen/software-im-handwerk-erfolgreich-einfuehren-leitfaden.html#:~:text=Software%20im%20Handwerk%20erfolgreich%20einfuehren%20\(C3%20BC\)hren%20o%20E2%80%93%20Ein%20praxisnaher%20Leitfaden%20fuehrt%20zu%20Coaches%20und%20Beratende%20\(PDF%2C%2020940%2C%20AoKB\)](https://www.inqa.de/DE/mediathek/publikationen/software-im-handwerk-erfolgreich-einfuehren-leitfaden.html#:~:text=Software%20im%20Handwerk%20erfolgreich%20einfuehren%20(C3%20BC)hren%20o%20E2%80%93%20Ein%20praxisnaher%20Leitfaden%20fuehrt%20zu%20Coaches%20und%20Beratende%20(PDF%2C%2020940%2C%20AoKB))
- „HandWerkZeug für Kku“ – Praxiswerkzeuge für kleine Betriebe:
<https://www.inqa.de/DE/angebote/die-inqa-experimentierraume/foerderschwerpunkt-organisationale-resilienz/handwerkzeug-fuer-kku.html>

Einfach anfangen – heute:

Ein Masterplan ist nicht nötig. Betriebe können dort starten, wo der Druck am größten ist. INQA-Coaching lässt sich parallel zum Tagesgeschäft umsetzen. Dabei ist es wichtig, die Mitarbeitenden einzubinden. Oft wissen die am besten, was im Alltag funktioniert. Und dann gilt: dranbleiben. Nicht alles auf einmal. Schritt für Schritt in Richtung Zukunft. INQA ist dabei – als verlässlicher Begleiter auf diesem Weg.

Mehr Informationen:

www.inqa.de/coaching

Newsletter abonnieren:

www.inqa.de/newsletter



INQA auf
LinkedIn folgen

**NEUER AUFTRITT.
BEWÄHRTE LEISTUNG.**



Enkolan. Nahtlos dicht.

www.enke-werk.de

Enke
EINFACH ANDERS
SEIT 1924

Bewährte Qualität. Neues Design.

ENKE HATTE ES BEREITS ANGEDEUTET – HIER
FOLGT DER BEWEIS AUF DEM FUSSE.
AUCH DIE GEBINDE DER ENKOLAN ABDICHTUNG
ERSTRAHLEN AB SOFORT IN NEUEM GLANZ.

Im Zuge der groß angelegten Design-Relaunch-Serie präsentiert ENKE hiermit als zweite Preview auch für die „Enkolan-Familie“ den neuen Look. Mit dem neuen Gebindedesign wird nicht nur optisch ein klares Zeichen gesetzt: übersichtlicher, zeitgemäßer und noch näher an den Bedürfnissen der Kunden.

Gleichzeitig hat ENKE im Zuge der Neugestaltung auch die neuen gesetzlichen Anforderungen und diverse Kennzeichnungsvorgaben konsequent berücksichtigt.

„Was bleibt, ist die Qualität, auf die Ihr Euch seit jeher verlassen könnt“, so ENKE.

„Was neu ist, ist der Look, der Lust auf mehr macht! Entdeckt jetzt unser Enkolan im neuen Design! Und vielleicht noch mehr ...!“

ARD-DIALOG



ES WAR EIN EXPERIMENT – FÜR DIE ARD-SENDER, ABER EBENSO FÜR DIE TEILNEHMENDEN: WAS DEUTSCHLAND VERBINDET WAR NICHT NUR DER TITEL DES FORMATS, SONDERN AUCH DIE ERKENNTNIS NACH ZWEI DREHTAGEN.

Im Frühjahr 2026 kontaktierte der Hessische Rundfunk hr als Organisations-Team für die geplante Dialogrunde die Pressestelle des LIV Bayern und bat Harald Friedrich um Unterstützung. Gesucht wurden Teilnehmerinnen und Teilnehmer für eine Dialogrunde, die Deutschland (re-)präsentieren sollte. Es ging der ARD dabei also nicht um Funktionäre, Sprecher oder Verbandsvertreter, sondern „Menschen wie Du und ich“.

Den Tipp und den Kontakt zum hr gab Harald Friedrich an Jutta Spindler aus dem PR-Ausschuss des LIV Bayern und die Kontaktdaten von ihr an den Sender weiter.

In drei Castings – vom ersten Telefonat bis zu einer Videokonferenz – erfolgte die Auswahl der 84 Teilnehmer an diesem Format, die einen bunten Querschnitt durch die Mentalität, Meinungsvielfalt und Demografie von 84 Mio. Einwohnern Deutschlands darstellen sollten.

Parallel in Baden-Baden und Leipzig fanden die Dreharbeiten an einem Wochenende im Mai in den Sender-Studios statt. Die Vorgaben für die Teilnehmenden waren streng: Keine Smartphones, keine Begleitpersonen während der beiden Tage. Bei der Kleidung wurde streng darauf geachtet, dass an beiden Drehtagen das absolut gleiche Outfit getragen wurde, um den späteren Zusammenschnitt der insgesamt fast 20 Aufnahmestunden zu erleichtern. „Selbst in den Drehpausen war die Kamera dabei“, erinnert sich Jutta Spindler.

Für sie war eine Erkenntnis besonders faszinierend: „Wir haben alle gelernt, zuzuhören, auch andere

ARD-DIALOG

teilweise sehr konträre Ansichten und Einstellungen und ihre Ursachen zu erkennen und zu verstehen“.

Die gesamten Gesprächsrunden in beiden Studios fanden zeitgleich statt – teilweise auch mit Live-Zuschaltungen. Und es gab in diesen Runden keine klassische Moderation.

„Plötzlich können jeweils 42 Menschen anderen zuhören, sie ausreden lassen, sie und ihre Motivation und Lebenssituation auch verstehen – das war eine faszinierende Erfahrung“, so Jutta Spindler.

Die Themenauswahl gab ein Gesprächsleiter als Schlagwort vor – spontan und ohne, dass die Teilnehmenden sich auf das Thema vorbereiten konnten. Die Palette reichte von Wandel bis Demokratie.

Zusätzlich wurden Einzelinterviews mit den Teilnehmenden durchgeführt und auch Doppelinterviews mit Dialogteilnehmenden, die in der vorangegangenen Diskussionsrunde sehr gegensätzliche Ansichten vertreten hatten.

„Am meisten beeindruckt war ich von einer alten Dame in unserer Runde“, so Jutta Spindler. „Sie meinte, es bringe doch nichts, immer auf ‚die da oben‘ zu schimpfen“. Besser sei es doch wohl, im eigenen Umfeld zu beginnen, miteinander zu sprechen, sich zuzuhören und ausreden lassen, auch andere Meinungen einfach mal zu respektieren und über diese nachzudenken.

Nachdenklich wird Jutta Spindler, wenn sie über die Schilderung einer anderen Dialog-Teilnehmerin nachdenkt – einer Rollstuhlfahrerin: „Was für uns selbstverständlich ist – jederzeit in einen Zug einsteigen zu können – muss eine Rollstuhlfahrerin bei uns in Deutschland planen: Zwei Tage vor dem Besteigen der Bahn muss sie ihre Bahnfahrt anmelden“. Diese Schilderung sorgte nicht nur bei ihr für Kopfschütteln und für Grübeln.

Ob ein solcher Dialog auch für den eigenen Betrieb oder das Handwerk denkbar wäre? Jutta Spindler: „Auf jeden Fall, denn das fehlt oft und übrigens gerade in der Politik: Wir haben es leider wohl schon verlernt, zuzuhören ohne den anderen zu

unterbrechen, auch andere Meinungen zu akzeptieren und zu verstehen, wie andere zu anderen Meinungen und Einstellungen gekommen sind“. Für Jutta Spindler waren die beiden Drehtage nicht nur eine wertvolle Erfahrung und Bereicherung und ganz und gar keine „Eintagsfliege“. Entstanden ist aus diesem „Erfahrungs-Wochenende“ schon jetzt eine eigene WhatsApp-Gruppe der Teilnehmenden mit intensivem Kontakt und weiterem Meinungsaustausch.



Nachschau

In mehreren Teasern wurde der ARD-Dialog von den Sendern angekündigt. Zusätzlich wurde im ARD-Format „hart aber fair“ die Diskussion auch mit Politikern und ausgesuchten Teilnehmern der Runde weitergeführt.

Die Zusammenfassung ist in der ARD-Mediathek abrufbar:



GESUNDHEIT



Foto: Fotolia

DER FACHKRÄFTEMANGEL IM DEUTSCHEN HANDWERK VERSCHÄRFT SICH WEITER: MEHR ALS 100.000 STELLEN BLEIBEN UNBESETZT, ETWA JEDE ZWEITE VAKANZ KANN NICHT GEDECKT WERDEN.

Gleichzeitig eröffnen moderne Arbeitsmodelle, digitale Tools und ein gezieltes betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) neue Perspektiven, um als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden und Mitarbeitende langfristig zu binden.

Handwerk beweist Resilienz – und das trotz hoher Belastungen

Die IKK classic-Studie „So gesund ist das Handwerk 2025“ zeigt, dass Handwerksbetriebe trotz hoher körperlicher und mentaler Belastungen über eine ausgeprägte Gesundheitskompetenz verfügen. Der Krankenstand im ersten Halbjahr 2025: 7,7 % im Handwerk vs. 7,4 % in anderen Branchen. Zudem bewerten 85 % der Handwerkerinnen und Handwerker ihre Gesundheit als gut oder sehr gut – ein Wert, den die Betriebe sogar weiter steigern

New Work: Mit flexiblen Arbeitsmodellen Fachkräfte gewinnen und halten

können. Mit einem systematischen betrieblichen Gesundheitsmanagement lässt sich zudem die Mitarbeiterzufriedenheit und Motivation steigern. Auch flexible Arbeitszeitmodelle sind ein Thema: In einer Pilotstudie der Universität Münster zusammen mit der Unternehmensberatung Intraprenör aus dem Jahr 2024 mit 43 Unternehmen und rund 900 Teilnehmenden führten 73 % der Betriebe die Vier-Tage-Woche dauerhaft ein. Stabilisierte Produktivität und positive Gesundheitseffekte wie mehr Schlaf und Bewegung bestätigen den Erfolg – auch für Handwerksbetriebe.

BGM als Wettbewerbsvorteil

Ein professionell strukturiertes Betriebliches Gesundheitsmanagement hat sich längst zu einem entscheidenden Wettbewerbsvorteil entwickelt, da es die Zufriedenheit im Team nachhaltig steigert und Arbeitsprozesse gemeinsam optimiert werden können.

Fachkräftemangel und steigende Anforderungen fordern Handwerksbetriebe heraus. „New Work“ bietet auch für das Handwerk die Chance, Arbeitsprozesse zu modernisieren, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern und sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Die IKK classic unterstützt die Handwerksbetriebe dabei, traditionelle Werte mit modernen Arbeitsweisen zu verbinden – für ein gesundes und ein zukunftsfähiges Handwerk.

Weitere Informationen: www.ikk-classic.de/bgm



DER BGM EFFEKT: FEINSCHLIFF FÜR IHREN BETRIEB



Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der IKK classic.



Aufträge stemmen, Rücken stählen, Führungskompetenzen hochschrauben:
Mit unserem BGM stärken Sie Ihren gesamten Betrieb.
Starten Sie jetzt Ihren BGM-Effekt! [ikk-classic.de/bgm](https://www.ikk-classic.de/bgm)



Meister willkommen

DER DMS DACHDECKER MEISTERSCHÜLER WALDKIRCHEN E. V. BEGRÜSSTE DIE NÄCHSTE MEISTER-GENERATION IN WALDKIRCHEN.

Heribert Schuck, Daniel Preißinger und Roland Haberkorn vom Vorstand der DMS hießen am Freitag, 29. Mai 2026, die 24 Teilnehmenden des aktuellen Meisterkurses am KPZ herzlich willkommen. Der Vollzeitkurs begann am 7. Januar 2026 und war aufgrund seiner hohen Qualitätsstandards wie in jedem Jahr bereits kurz nach der Ausschreibung ausgebucht. Dieser Begrüßung schloss sich auch Dipl.-Kfm. Thorsten Meyerhöfer als Geschäftsführer des KPZ und LIV Bayern an. DMS-Vorstand Heribert Schuck stellte den DMS, der derzeit 270 Mitglieder zählt, den angehenden Meistern vor und konnte sich noch an diesem Abend über einige Neuanmeldungen freuen. Im Hotel Gottinger wurde das Willkommen zünftig bei einem ausgiebigen Abendessen gefeiert.

Zu Gast war dabei auch Waldkirchens 2. Bürgermeister Max Ertl. Er lobte die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Freyung-Grafenau, der Stadt Waldkirchen, dem LIV Bayern und dem DMS im Bereich der Dachdeckeraus- und Weiterbildung.



BETRIEBLICHE KRANKENVERSICHERUNG

Starke Dächer brauchen starke Teams

EIN DACHDECKERBETRIEB LEBT VON VERLÄSSLICHKEIT, JEDER HANDGRIFF MUSS SITZEN UND JEDE FACHKRAFT EINSATZBEREIT SEIN.

Doch körperlich anspruchsvolle Arbeit, UV-Strahlung und hohe Belastung fordern ihren Tribut. Mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) des Münchener Verein investieren Sie in die Gesundheit Ihres Teams: schnellere Facharzttermine, zusätzliche Vorsorge- oder Zahnersatzleistungen helfen, früh zu agieren und Ausfälle zu vermeiden. Wer bei Beschwerden wie Rückenschmerzen wochenlang auf einen Termin wartet, fällt häufig länger aus als nötig.

Mit der bKV erhalten Mitarbeiter schneller Zugang zu medizinischer Versorgung und können Beschwerden behandeln lassen, bevor sie chronisch

werden oder lange Fehlzeiten verursachen.

Besonders wichtig im Dachdeckerhandwerk: Leistungen wie Hautkrebsvorsorge und Gesundheits-services. Denn wer auf dem Dach arbeitet, ist intensiver UV-Strahlung ausgesetzt und trägt ein hohes Risiko für Hauterkrankungen. Ergänzende Vorsorgeangebote schaffen Sicherheit und Arbeitgeber zeigen Sie Wertschätzung – ein starkes Signal in Zeiten des Fachkräftemangels. Gesunde Mitarbeiter sind nicht nur zufriedener, sondern auch der Schlüssel für einen Betrieb, der läuft.

Jetzt mehr erfahren unter www.versorgungswerk-handwerk.de/bkv

Ihr Ansprechpartner: Marcus Königbauer – Landesdirektor für Bayern & Thüringen (Tel. 089 / 5152-2130)

E-Mail: koenigbauer.marcus@muenchener-verein.de



münchener verein
partner der versorgungswerke
Handwerk. In besten Händen.

Ihr Vorteil im Wettbewerb um Fachkräfte

Stärken Sie die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter und den Erfolg Ihrer Firma mit unserer betrieblichen Krankenversicherung.

Vorteile für Sie und Ihre Mitarbeiter:

- Schnelle Facharzttermine, weniger Krankentage
- Frei wählbare Leistungen wie Physiotherapie, Arzneimittel oder Zahnersatz
- Kostenfreie Gesundheitsservices für Mitarbeiter und deren engste Angehörige
- Ab 3 Mitarbeitern abschließbar



Weitere Infos unter:
089 / 5152 - 2130
versorgungswerk-handwerk.de/bkv

A portrait of a middle-aged man with thinning grey hair, wearing black-rimmed glasses, a white shirt, a patterned tie, and a dark brown textured suit jacket. He is smiling slightly and looking directly at the camera against a light blue-grey background.

ZUM ABSCHIED VON A. EWALD KREUZER

NACHRUUF

MIT A. EWALD KREUZER IST EINE EINZIGARTIGE PERSÖNLICHKEIT DES DACHDECKERHANDWERKS AM 27. MAI 2026 PLÖTZLICH UND UNERWARTET GEGANGEN.

Im elterlichen Betrieb in Neumarkt i. d. OPf. lernte A. Ewald Kreuzer sein „Lebens-Dachdeckerhandwerk“. Es war das Handwerk war, für das er geboren war und für das er mit Leib und Seele lebte. 1975 wurde er Landessieger in Bayern im Dachdeckerhandwerk und noch im gleichen Jahr Bundesieger im Leistungswettbewerb der Dachdeckerjugend.

Bereits vier Jahre später legte er seine Meisterprüfung im Dachdeckerhandwerk ab.

1986 wurde er von der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen im Dachdeckerhandwerk ernannt.

In seiner Heimatstadt Neumarkt i. d. OPf. gründete A. Ewald Kreuzer 1987 die Kreuzer Dachbau GmbH. Nicht nur für seinen eigenen Betrieb und seine Mitarbeitenden wollte er Verantwortung übernehmen. So engagierte A. Ewald Kreuzer sich von 1987 bis 1990 ehrenamtlich als Lehrlingswart der Dachdecker-Innung Oberpfalz und Kreis Kelheim. Er führte diese Innung anschließend als Obermeister von 1993 bis 2005.

Die Innung dankte es ihm. Aufgrund seines enormen Engagements wurde A. Ewald Kreuzer 2006 zum Ehrenobermeister dieser Innung ernannt. Aber auch überregional und sogar auf Bundesebene widmete Kreuzer seine Zeit und stellte sein schier unermessliches Wissen dem Handwerk zur Verfügung, das er so liebte. Im Landesinnungsverband des Bayerischen Dachdeckerhandwerks gehörte er dem Vorstand ab 1993 an. Ab 1996 als stellvertretender Landesinnungsmeister und von 2005 bis 2024 als Landesinnungsmeister stellte er nicht nur für das Dachdeckerhandwerk in Bayern maßgeblich die Weichen für die erfolgreiche Zukunft seines Gewerkes. Dabei hatte er auch stets den Nachwuchs im Handwerk im Blick. So war

A. Ewald Kreuzer bis 2005 ehrenamtliches Mitglied des Schulausschusses des Landesinnungsverbands Bayern, ab 2006 1. Vorsitzender des Berufsförderungswerks des Bayerischen Dachdeckerhandwerks e. V. und seit 2009 der 1. Vorsitzende des Kompetenzzentrums Dachtechnik Waldkirchen e. V. Darüber hinaus stand er bereits seit 1995 mit seinem unendlichen Erfahrungsschatz und seinem Wissen als Mitglied dem Arbeitskreis Sachverständigenwesen zur Verfügung.

Beim DMS Dachdeckermeisterschüler Waldkirchen e. V. war A. Ewald Kreuzer seit 1982 Mitglied und gehörte von 1984 bis 1993 dessen Vorstand an. Auch auf Bundesebene war Kreuzer mit seinem umfangreichen Erfahrungsschatz hochgeschätzt und geachtet. Im ZVDH war er aktiv als Mitglied in den Fachausschüssen Berufsbildung (2003 - 2005), Tarif- und Sozialpolitik (2005 - 2023) sowie Gastmitglied im Fachausschuss Umwelt-, Arbeits- und Unfallschutz. Ebenso im Ehrenamt war er tätig in der Arbeitsgemeinschaft Zukunftsplanung, im Arbeitskreis Sachverständigenwesen, als Mitglied im Vorstand der BG BAU (2012 - 2023) und in den Gremien der SOKA-DACH (2005 - 2024).

A. Ewald Kreuzer wurde für seinen Einsatz für das Dachdeckerhandwerk 1995 mit der Ehrennadel mit Eichenlaub, 2005 mit der Silbernen Ehrennadel und 2014 mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Dachdeckerhandwerks ausgezeichnet.

Seit 2024 war A. Ewald Kreuzer Ehrenlandesinnungsmeister des Bayerischen Dachdeckerhandwerks.

Das Wohnheim des Kompetenzzentrums Dachtechnik Waldkirchen e. V., das er maßgeblich mitgestaltet und realisiert hat, wurde im Jahr 2024 in „A. Ewald Kreuzer-Wohnheim“ umbenannt. Eine große Persönlichkeit ist mit A. Ewald Kreuzer für immer gegangen. Das Dachdeckerhandwerk hat mit seinem Tod einen einzigartigen Menschen und Kollegen verloren.

NACHWUCHSWERBUNG

SCHON NACHWUCHS GESUCHT UND GEFUNDEN?



AUCH IN DIESEM JAHR STELLT DER LIV BAYERN WIEDER ALLEN INNUNGEN UND INNUNGSBETRIE-

BEN KOSTENLOS MOTIVE FÜR IHRE NACHWUCHSWERBUNG ZUR VERFÜGUNG.

Erneut hat Harald Friedrich von der LIV-Pressestelle neue Motive für die Anzeigenschaltung entwickelt. Die Motive sind fast in jedem Format umsetzbar. Das erledigt die Pressestelle kostenlos. Ebenso werden die individuellen Absender des Betriebs oder der Innung ein-



gesetzt. Die Druckdatei wird dann als PDF-Datei zur Verfügung gestellt.

Die Motive eignen sich zum Einsatz in Schülerzeitungen ebenso wie in Veröffentlichungen zu regionalen Berufs-Infoveranstaltungen, an denen sich Betriebe oder Innungen beteiligen.

Bitte beachten: Für die Umsetzung in die gewünschten Formate und Integration des individuellen Absenders entstehen Innungsmitgliedern keine Kosten. Die Kosten für die Schaltung der Anzeigen-motive sind vom Auftraggeber zu tragen.



BRANCHE

Jetzt die FLECK-Gründachlüfter entdecken

Mit den Gründachlüftern CLASSIC und MAX bietet FLECK Lösungen für die Be- und Entlüftung extensiv und intensiv begrünter Flach- und Umkehrdächer. Die Lüfter sind in fünf Bauhöhen erhältlich und können damit an unterschiedliche Dachaufbauten angepasst werden. Gleichzeitig erfüllen sie die besonderen Anforderungen begrünter Dachflächen, etwa hinsichtlich Feuchtigkeit, zusätzlicher Lasten und Pflanzenbewuchs.

Schutz vor Kondensatbildung: Bei Dachdurchdringungen können Temperaturunterschiede an den Bauteilen zu Wärmebrücken und infolgedessen zur Bildung von Kondenswasser führen. Die FLECK-Gründachlüfter verfügen über eine innenliegende Wärmedämmung, die das Risiko von Kondensatbildung im Rohr deutlich reduziert. Insbesondere bei intensiv begrünten Dachflächen mit Substrathöhen von bis zu 80 cm bieten die Lüfter eine praxisgerechte Lösung.

Die beiden Ausführungen CLASSIC (DN 125) und MAX (DN 250) sind standardmäßig in den Höhen 300, 400, 600, 800 und 1.000 mm erhältlich. Sie lassen sich mit anschraubbaren Systemrohren für Anschlüsse von DN 90 bis DN 250 kombinieren. Optional stehen FLECK-Flairköpfe in den Größen DN 125 und DN 200 zur Verfügung.

Die Flansch-Manschetten sind – je nach Ausführung – in Hart-PVC, PP (nur CLASSIC), Bitumen-Schweißbahn sowie Kunststoff- oder Elastomerdachbahn erhältlich. Besonders für Gründächer relevant: Bei der Ausführung mit Bitumen-Schweißbahn ist die Flansch-Manschette gemäß DIN EN 13948 durchwurzelungsfest und erfüllt damit eine wesentliche Anforderung an Einbauteile innerhalb der Dachabdichtungsebene.

Weitere Informationen unter:
fleck-dach.de/gruendaecher



FLECK
Dachzubehör!

Gründachlüfter: 5 Längen, 2 Weiten, 0 Kondenswasser

Die Gründachlüfter CLASSIC (DN 125) und MAX (DN 250) gibt es nur bei FLECK: Extra lang und wärmedämmend vermeiden sie Wärmebrücken und Kondenswasser. Perfekt für große Schichtaufbauten und bis 1 m Länge erhältlich. Eine Innovation aus dem Hause FLECK: Das Mögliche. Einfach. Gemacht.



Jetzt mehr erfahren:
fleck-dach.de/downloads

FLECK GmbH

Industriestr. 12 | 45711 Datteln | T +49 2363 9123-0 | info@fleck-dach.de | fleck-dach.de

Fotos: KPZ



Auch zwischendurch Bestleistungen gezeigt

GLEICH 3 MAL HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZU DIESEN ERFOLGEN: DAS KPZ GRATULIERT ZU DEN BESTEN ZWISCHENPRÜFUNGEN.

Mit jeweils einem wohlverdienten „Hunderter“ gratulierte Ausbilder Jürgen Koim zu den besten Zwischenprüfungen Jonas Hain aus Klasse 11 e1 (Foto oben links) und Simon Roth aus Klasse KPZ1 (unten rechts).

Und auch Sebastian Nirschl konnte sich über die 100 € freuen, die ihm Ausbilder Nico Tolle (Foto oben rechts) zur besten Zwischenprüfung in der Klasse 11 a1 überreichte.



WERBEMITTELSHOP



Login Mitgliedsbetriebe

Login Passwort

Interaktiv bestellen und einkaufen



Foto: Pixabay

DER WOHL ZUKUNFTSWEISENDSTE UND INTERAKTIVE WERBEMITTELSHOP, DEN ES JE FÜR BAYERNS DACHDECKER GAB, IST AM 1. JULI 2026 AN DEN ONLINE-START GEGANGEN.

Mit wenigen Klicks können Innungsmitglieder dort unter www.bayerndach.de nicht nur Werbemittel für ihre Betriebe für Kundentermine oder die Kundenpflege bestellen.



Auch Innungen können ganze „Werbemittelpakete“ anlassbezogen wie etwa für Berufs-Infoveranstaltungen, Messeauftritte oder Schulbesuche zusammenstellen.

Zu jedem Bereich gibt es Tipps für die Planung, die Abläufe und einen FAQ-Bereich für die häufigsten gestellten Fragen zum Thema.



Foto: Fotolia

Hitze kann tödlich sein

ZUM VIERTEN MAL FAND AM 11. JUNI 2026 DER BUNDESWEITE HITZEAKTIONSTAG STATT. DURCH EINE BREITE VERANSTALTUNGSPALETTE WURDE DABEI AUF DAS GESUNDHEITSRISIKO DURCH HITZE AUFMERKSAM GEMACHT UND ÜBER DEN SCHUTZ VOR HITZEBEDINGTEN GEFÄHRDUNGEN AUFGEKLÄRT.

Initiator des Hitzeaktionstags war die BG BAU in Zusammenarbeit mit dem AWO Bundesverband, der Bundesärztekammer, der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG), der Deutschen Krankenhausgesellschaft, dem Deutschen Pflegerat, dem GKV-Spitzenverband und der Klima-Allianz Deutschland. Weitere 100 Partnerorganisationen unterstützten diese Initiative.

Die BG BAU bietet Informationsmaterial wie Poster und komplette Hitzeschutzpakete für Betriebe an.

Mehr Informationen: www.bgbau.de/themen/sicherheit-und-gesundheit/uv-strahlung-hitze



Besonders gefährlich ist die Hitze bei Berufen auf dem Bau. Nicht nur wegen der Gefahr, auf der Baustelle mangels Beschattung einen Hitzschlag zu erleiden oder durch andauernde UV-Strahlung an

Hautkrebs zu erkranken. Hitze führt zu Konzentrationsmangel, da der Körper enorme Energiereserven für die Temperaturregulierung aufwenden muss. Die Folge können Unfälle sein, die bei „normalen“ Temperaturen wohl kaum passiert wären.

: HF.Redaktion



7.000 Unfälle sind genau 7.000 Unfälle zuviel

AUCH WENN DER VOLKSMUND BEHAUPTET, ES SEI NOCH KEIN MEISTER VOM HIMMEL GEFALLEN: 7.000 LEITERABSTÜRZE PRO JAHR REGISTRIERT DIE BG BAU AKTUELL.

In der Bauwirtschaft und baunahen Dienstleistungen ereignen sich rund 7.000 Unfälle mit Leitern pro Jahr. Deshalb rief die Gemeinsame Arbeitschutzstrategie (GDA) von 8.-12. Juni 2026 zu einer „Aktionswoche Gerüste und Leitern“ auf. Leiterunfälle enden zwar zum Glück nur selten tödlich. Aber sie führen zu schweren Verletzungen und damit zu langen Ausfallzeiten und verursachen hohe Kosten.

Deshalb muss vor jedem Arbeitseinsatz geprüft werden, ob ein Gerüst, eine Hubarbeitsbühne oder ein Podest sicherer sind. Wenn Leitern eingesetzt werden, muss die passende Leiter ausgewählt werden. Nicht jede Leiter ist für jeden Zweck geeignet oder zugelassen.

Klare Vorgaben für den Einsatz und die Prüfung von Leitern definiert die DGUV Vorschrift 38 „Bauarbeiten“ sowie die Technischen Regel für Betriebssicherheit TRBS 2121 Teil 2.

Mehr Informationen:

<https://bgbauaktuell.bgbau.de/bg-bau-aktuell-12025/leiterunfaelle>

ZUR PERSON

„Handwerk wird immer gebraucht“

„ICH WOLLTE EINFACH IN EINER SICHEREN BRANCHE ARBEITEN“. EIN GANZ KLARES BEKENNTNIS (UND EINE GUTE ERKENNTNIS) VON SIMONE YAKEL, DIE SEIT MAI 2026 DAS TEAM DER LIV-BAYERN GESCHÄFTSSTELLE VERSTÄRKT.



Eigentlich kommt die gebürtige Regensburgerin ja aus der Modebranche. Diese Branche aber ist so wechselhaft wie die Modestile selbst. Die Schnelligkeit der Modewelt wiederum braucht „schnelles“ Marketing – also digitale Lösungen. Beim Dachdeckerhandwerk aber prägen einerseits die Aufgeschlossenheit zu moderner Technik, andererseits die verwurzelte Tradition, den Alltag. Und das auch bei Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Simone Yakel ist darauf gut vorbereitet: mit einem Bachelor in Kulturwissenschaften und einem Masterabschluss in industriellem Management.

„Handwerk braucht man immer“, war die Schlüsselerkenntnis zur Bewerbung beim Landesinnungsverband. Das weiß die 35-Jährige

schon von ihrem Vater, der als Kfz-Mechaniker arbeitete.

„Toll finde ich hier beim Landesinnungsverband den Mix aus klassischem Marketing und PR und digitalen Werkzeugen“, begeistert sich Simone Yakel.

Die Vielseitigkeit ihres beruflichen Werdegangs kann nur positiv für Bayerns Dachdecker sein. Denn auch ihr Gewerk ist ja bekannt für Vielseitigkeit.

Genauso vielseitig ist Simone Yakel übrigens

auch privat: Die Mutter eines zweijährigen Jungen liebt die Familienzeit und die Mode, sie liest gerne aufregende Thriller und entspannt sich beim Yoga. Willkommen im Team.



INNUNGEN

Mittelfranken

ZU DEN SCHWERPUNKTEN DER INNUNGSARBEIT GEHÖRTE BEI DER INNUNG FÜR MITTELFRAANKEN IM 1. HALBJAHR DER EINSATZ FÜR DEN NACHWUCHS.

Den Auftakt zur Nachwuchswerbung der Innung bildete die Teilnahme an der von der Kreishandwerkerschaft organisierten **Ausbildungsmesse im Berufsbildungszentrum der Agentur für Arbeit** in Nürnberg. Am Dienstag und Mittwoch, 10. und 11. März 2026, konnten die jungen Besucherinnen und Besucher die Chancen und Möglichkeiten der Ausbildung entdecken. Die Vielfalt der Arbeitsbereiche rund um Dach, Wand und Klima präsentierte die Innung für Mittelfranken.

Ansprechpartner für alle, die nach „ganz oben“ wollten, war Lehrlingswart Matthias Aßmann. In zahlreichen Gesprächen informierte er über die Ausbildungsinhalte, die Anforderungen des Berufs sowie die vielfältigen Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Dachdeckerhandwerk. Und das stieß auf sehr großes Interesse bei den Schülerinnen und Schülern. Viele Jugendliche nutzten die Gelegenheit, sich aus erster Hand über die Arbeit auf dem Dach, moderne Materialien sowie die Zukunftsperspektiven in diesem Handwerk zu informieren. Besonders die Themen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und das Engagement des Dachdeckerhandwerks zur Energiewende faszinierten. Rückblickend stellt die Innung einmal mehr fest: Die Teilnahme an solchen Veranstaltungen ist ein wichtiger Baustein der Nachwuchsgewinnung. Persönliche Gespräche ermöglichen es, Vorurteile abzubauen und jungen Menschen die Attraktivität und enorme Vielseitigkeit des Dachdeckerberufs aufzuzeigen.

Ein großes Dankeschön gilt der Kreishandwerkerschaft für die gelungene Organisation der Messe. Die Beteiligung an der **1. Innungsversammlung 2026** am Freitag, den 27. März 2026, war erfreulich



Fotos: Innung

Im Rahmen der sehr gut besuchten 1. Innungsversammlung stellte sich der Dachzubehörhersteller Fleck als neues Fördermitglied vor.

hoch. Neben den turnusmäßigen Tagesordnungspunkten standen aktuelle Themen aus dem Innungsgeschehen sowie der Austausch unter den Mitgliedsbetrieben im Mittelpunkt dieser Versammlung.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war die Vorstellung des Haushaltsplans für das Jahr 2026. Nach eingehender Erläuterung und Aussprache wurde der Haushaltsplan von der Versammlung genehmigt. Danach erfolgte die Entlastung der Vorstandschaft für das Haushaltsjahr 2025. Die Mitglieder sprachen dem Vorstand damit ihr uneingeschränktes Vertrauen aus und würdigten die geleistete Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Anschließend wurde über die Aktivitäten und Veranstaltungen des vergangenen Jahres berichtet. Besonders hervorzuheben war der Netzwerktag der Innung im letzten Jahr. Diese Veranstaltung bot den Mitgliedsbetrieben eine hervorragende Gelegenheit zum fachlichen Austausch, zur Pflege bestehender Kontakte und zum Aufbau neuer Verbindungen innerhalb des Dachdeckerhandwerks und der Branche.

INNUNGEN

Die durchweg positive Resonanz ist die beste Motivation, im Juli 2026 wieder einen Netzwerktag zu organisieren. Interessante Fachthemen, aktuelle Entwicklungen aus der Branche sowie spannende Vorträge und Diskussionen werden hier auf dem Programm stehen. Ziel der Veranstaltung bleibt es, den Austausch unter den Betrieben zu fördern und neue Impulse für die tägliche Arbeit zu geben. Weiter ging es in der Tagesordnung der Innungsversammlung mit der Begrüßung eines neuen Fördermitglieds: Robert Middeweg von Fleck stellte sich den Mitgliedern vor und gab einen Einblick in das Sortiment und die Lösungen des Dachzubehörherstellers. Danach folgte ein fachlicher Austausch und intensive Diskussionen zu den aktuellen Anforderungen an moderne Dachsysteme.

Die Innungsversammlung zeigte wieder einmal, wie wichtig ein regelmäßiger persönlicher Austausch innerhalb des Handwerks ist. Neben den formalen Beschlüssen standen vor allem die gemeinsamen Gespräche und die Vorfreude auf die kommenden Aktivitäten der Innung im Vordergrund.

Am Samstag, 25. April 2026, war die Innung wieder in Sachen Nachwuchswerbung unterwegs. Im Be-

rufsbildungszentrum in Herzogenaurach fand eine **Ausbildungsbörse zur Berufsorientierung** mit 101 Ausstellern statt. Die Dachdecker-Innung für Mittelfranken repräsentierte der Innungsbetrieb Helmut Scheer, vertreten durch Christian Scheer, dem stellvertretenden Obermeister der Innung. An seinem praxisnah gestalteten Stand konnten interessierte Schülerinnen und Schüler das Dachdeckerhandwerk zum Anfassen erleben. Großer Beliebtheit erfreute sich das Dach-Modell zur Eindeckung mit farbigen Biberschwanzziegeln nach einer Vorlage.

Bestes Wetter und angenehme Temperaturen motivierten zahlreiche Jugendliche, sich über die Vielfalt und Zukunftsperspektiven im Dachdeckerhandwerk zu informieren. In unzähligen Gesprächen erläuterte Christian Scheer Ausbildungsinhalte, Karrierechancen und Vorteile des Berufs und beantwortete geduldig die Fragen der Schülerinnen und Schüler.

Die Veranstaltung war eine hervorragende Möglichkeit, die Vielseitigkeit und Zukunftssicherheit des Dachdeckerhandwerks näherzubringen und



Dachdecker - Dein Beruf? Die Frage konnte Christian Scheer bei der Ausbildungsbörse in Herzogenaurach direkt positiv beantworten.



Die Sicherheit war Thema beim Lehrlingstag der Innung für Mittelfranken.

das Interesse für eine Ausbildung zu wecken. Es ist nie zu früh, auf Nummer Sicher zu gehen.

INNUNGEN



Mal abhängen für die Sicherheit: Wichtiges Praxistraining am Lehrlingstag.

Deshalb trainierten Dachdecker-Lehrlinge aus Mittelfranken im Rahmen des **Lehrlingstags** den Umgang mit der persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz.

Am Freitag, 29. Mai 2026, wurde die Sicherheit in der Handwerkskammer Nürnberg praktisch geübt. Organisiert hatte die Veranstaltung der Lehrlingswart der Innung, Matthias Aßmann, in Zusammenarbeit mit der ABS Safety GmbH.

Für Dachdecker gehört das Arbeiten in großen Höhen zum Berufsalltag. Umso wichtiger ist es, bereits während der Ausbildung den sicheren Umgang mit persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) zu erlernen und regelmäßig zu trainieren. Genau das richtige Thema also für den Lehrlingstag mit zahlreichen Dachdeckerlehrlingen aus dem Innungsbereich.

Gestartet wurde mit einer ausführlichen theoretischen Einweisung. Hier wurden die verschiedenen Bestandteile der persönlichen Schutzausrüstung vorgestellt und deren Einsatzbereiche erläutert. Be-

sonderes Augenmerk lag auf dem korrekten Anlegen der Auffanggurte. Fachreferenten erklärten den Auszubildenden Schritt für Schritt, wie die Gurte richtig angelegt werden, welche Einstellungen vorzunehmen sind und worauf bei der täglichen Kontrolle der Ausrüstung geachtet werden muss.

Im Anschluss folgte der praktische Teil der Schulung. Jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit, die Auffanggurte selbst anzulegen und den sicheren Umgang mit der Ausrüstung unter fachkundiger Anleitung zu üben. Die Lehrlinge konnten unmittelbar erfahren, wie wichtig die richtige Passform und die korrekte Handhabung der Schutzausrüstung sind.

Ein besonderes Highlight war die praxisnahe Simulation eines Absturzszenarios. Mithilfe eines Krans wurden die perfekt gesicherten Teilnehmer unter professioneller Aufsicht über den Boden angehoben. Diese Übung vermittelte den Lehrlingen ein realistisches Gefühl dafür, wie sich ein Auffanggurt nach einem Sturz verhält und welche Belastungen dabei auf den Körper wirken.

Darüber hinaus wurde den Auszubildenden gezeigt, wie sie sich in einer solchen Situation richtig verhalten, welche Maßnahmen unmittelbar nach einem Sturz erforderlich sind und warum schnelles und besonnenes Handeln entscheidend ist. Die Teilnehmer konnten dadurch wertvolle Erfahrungen sammeln, die im Ernstfall Leben retten können. Die Schulung verdeutlichte eindrucksvoll, dass Arbeitssicherheit im Dachdeckerhandwerk keine Nebensache, sondern ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit ist.

Besonderer Dank gilt der Firma ABS Safety GmbH für die fachkundige Durchführung der Schulung sowie Lehrlingswart Matthias Aßmann für die Organisation und Unterstützung. Dieser mittelfränkische Lehrlingstag hat gezeigt, wie wichtig eine praxisnahe Ausbildung ist, um den Fachkräften von morgen das notwendige Wissen und die erforderliche Sicherheit für ihren Berufsalltag mit auf den Weg zu geben.

INNUNGEN

München-Oberbayern

ENG GETAKTET SIND BEI EINER GROSSEN INNUNG WIE MÜNCHEN-OB. DIE TERMINE, WIE DIE VIELEN BERICHTE AUS DEM 2. QUARTAL ZEIGEN.

In die Region Ingolstadt lud die Innung zu ihrer **Mitgliederversammlung** am Donnerstag, 23. April 2026, in den „Heidehof“ in Gaimersheim ein. Und so gut gefüllt wie der Versammlungsraum war auch die Tagesordnung.



Foto: HF.Redaktion

Ein großes Dankeschön an Harald Sigl (li.) gab es von Obermeister Hartmut Bergener (re.) für das langjährige Engagement im Vorstand.

Auf Wiedersehen und Danke für alles sagte die Innung Harald Sigl, der als stellvertretender Obermeister und Kassenwart verabschiedet wurde. Einig war sich die Mitgliederversammlung bei der Wahl von Max Söllner in den Innungsvorstand. In Anschluss stellte sich der stellvertretende Landesinnungsmeister Lukas Thalheimer allen Anwesenden vor, die ihn noch nicht persönlich kannten. Danach referierte er über die Gefahrenstoffverordnung und das Entfernen und die funktionale Instandhaltung von Dachabdichtungen aus asbesthaltigen Dichtungsbahnen (BT 63).

Fotos: Innung



Frühlingsfest mit der Dachdecker-Innung und 600 weiteren Handwerkern auf der Münchener Theresienwiese.

Ein Frühlingserwachen für das Handwerk gab es am Sonntag, 10. Mai 2026, auf der Münchener Theresienwiese. Im Rahmen des **Frühlingsfestes** fand der traditionelle Handwerkertag unter der Schirmherrschaft des Vize-Ministerpräsidenten und Wirtschaftsminister Bayerns, Hubert Aiwanger, statt. Neben der Dachdecker-Innung nahmen rund 600 weitere geladene Innungen, Handwerker (darunter auch Schäffler) aus ganz Bayern an dieser Veranstaltung teil. Sie setzten mit ihrer Teilnahme ein starkes Zeichen der Verbundenheit und Tradition des bayerischen Handwerks.

Einer der Höhepunkte war der Auftritt der Schäfflergruppen – der Fassbinder – die mit ihren traditionellen Tänzen das Publikum begeisterten. Anschließend zog ein festlicher Umzug über das Gelände der Frühlingsfest-Wies'n und sorgte bei Besuchern und Teilnehmern für große Aufmerksamkeit und beste Frühlingsstimmung.

INNUNGEN

Dieser Handwerkertag bot auch Gelegenheit, die Bedeutung des Handwerks in Bayern hervorzuheben und die Gemeinschaft innerhalb der Zünfte und Innungen zu stärken.

Einen **Live-Einblick ins Dachdeckerhandwerk** gab es am Donnerstag, 7. Mai 2026, für die Klasse 7B der Mittelschule Garching bei der Franz Sigl GmbH in Ismaning.

16 Schülerinnen und Schüler folgten der Einladung zu einer Betriebsbesichtigung. Dabei wurden den Jugendlichen die verschiedenen Arbeitsschritte im Dachdeckerhandwerk zum Anfassen nah erklärt. Besonders spannend war es für die Jugendlichen, die handwerklichen Tätigkeiten direkt vor Ort mitzuerleben und ihre Fragen an die Mitarbeiter stellen zu können.

Dann durften die Teilnehmer selbst aktiv werden und unter Anleitung ihre eigenen Spenglerpfeifen herstellen. Mit viel Begeisterung und handwerklichem Geschick entstanden dabei kreative Werkstücke, die den Kids als Erinnerung an einen lehrreichen und abwechslungsreichen Tag blieben.



Handwerk live erleben konnten die Teilnehmer des Betriebsbesuchs bei der Franz Sigl GmbH in Ismaning.

Eine traditionelle „Geburtstagsparty“ feierte die Dachdecker-Innung München-Obb. am Samstag und Sonntag, 13./14. Juni 2026, auf dem Odeonsplatz München mit: das **868. Stadtgründungsfest**.



Als durchaus lernfähig zeigte sich Münchens neuer OB Dominik Krause (li.), dem Markus Sieber den Umgang mit dem Schieferhammer demonstrierte.

In Schauwerkstätten im Handwerkerdorf zeigten Handwerksbetriebe von 16 Innungen aus München und Umgebung ihr Können.

Eröffnet wurde das Fest am Samstag von Münchens neuem Oberbürgermeister Dominik Krause, dem Handwerkerdorf-Bürgermeister Claudius Wolfrum, Manuela Korneczny von der HWK, Marcus Königbauer vom Münchener Verein, Handwerkskammerpräsident Franz Xaver Peteranderl, Wirtschaftsreferent Dr. Christian Scharpf und Robert Eckl, dem Vorsitzenden der Münchener Schausteller. Die Handwerkerfahne wurde erstmals vom neuen Oberbürgermeister der Landeshauptstadt gehisst. Auch für Schülerinnen und Schüler hat sich der Besuch auf dem Odeonsplatz gelohnt. Wie auch bei den Dachdeckern gab es an vielen Ständen Informationen zu Ausbildungs- und Praktikumsplätzen. Gleichzeitig konnten die Besucher den Handwerksbetrieben bei der Arbeit zuschauen und mitmachen: Am Stand der Dachdecker-Innung wurden auch dieses Jahr wieder fleißig Schieferherzerl gehackt.

Die Spenden der Besucher gehen auch dieses Jahr wieder an die Klinikclowns für Kinderkrankenhäuser in München und Umgebung (www.klinikclowns.de/spenden).

INNUNGEN

Auch dieses Jahr wurden durch einen Wettkampf die Handwerkerkönigin und der Handwerkerkönig ermittelt. Sie dürfen beim traditionellen Wies'n-Umzug den Zug der Handwerker anführen. Pünktlich am Sonntag um 11.00 Uhr gab es dann das Obermeister-Weißwurstessen, an dem erstmalig der neue Obermeister der Innung, Hartmut Bergener, teilnahm.



München feierte seinen 868. Stadtgeburtstag - und die Dachdecker-Innung feierte mit.

Den Abschluss des Festes bildete am Sonntagabend das Wettnageln der Münchener Innungen. Danke für die perfekte Organisation und unermüdlichen Standdienst an Hilda Hromadka und Andrea Wolfseder von der Innungs-Geschäftsstelle. Ein besonderes Dankeschön geht an die allzeit gut gelaunte Samstags-Crew mit Markus Sieber und die Azubis Max, Christoph, Manuel und Hanna, sowie an die ebenso engagierte Sonntags-Crew mit Reinhard Clauss und Christian Hummel und die Azubis Idrees, Wolfgang und Stefan. Ebenso ein Dankeschön gilt Rainer Sigl, der die Interessen das ganze Jahr unermüdlich und hartnäckig bei den Planungssitzungen des Handwerkdorfs vertreten hat.

Die Innung trauert um

Dieter Herbert Utzmann



Er verstarb am 13. April 2026
im Alter von 55 Jahren.

Mit Dieter Herbert Utzmann verliert die Innung einen langjährigen Weggefährten, Kollegen und geschätzten Menschen. In tiefer Trauer ist die Dachdecker-Innung München-Oberbayern, der Dieter Herbert Utzmann seit 1996 als engagiertes Mitglied angehörte.

Wir nehmen Abschied von

Erwin Sigl

der am 10. Juni 2026 im Alter von 87 Jahren
verstarb.

Über fünf Jahrzehnte war Erwin Sigl Mitglied
der Innung.
Wir sind in Gedanken bei seinen Angehörigen.

Die Innung gratuliert

Markus Greiner zum 50. Geburtstag
Mehmet-Ziya Önkurtulus zum 55. Geburtstag
Oliver Rummel zum 60. Geburtstag
Johannes Traub zum 60. Geburtstag
Jürgen Schäfer zum 65. Geburtstag



INNUNGEN

Oberpfalz u. Krs. Kelheim

ALLE JAHRE WIEDER IST DIE DACHDECKER-INNUNG OBERPFALZ UND KREIS KELHEIM AUF DER REGENSBURGER BERUFSMESSE VERTRETEN. AUCH IN DIESEM JAHR WURDEN WIEDER VOGELHÄUSCHEN ZUM ERFOLGSMODELL FÜR DIE HANDWERKS-NACHWUCHSWERBUNG.

Erstmals war die Stadt Regensburg Veranstalter dieser **Berufsmesse**, die bislang von der Bundesagentur für Arbeit ausgerichtet wurde. Am Mittwoch, 6. Mai 2026, war erneut die Donau-Arena die „sportliche Bühne“ für Ausbildungsbetriebe. Unter ihnen waren auch zahlreiche Innungen aus der Kreishandwerkerschaft Regensburg vertreten. Der potenzielle Handwerker-Nachwuchs war einmal mehr auf der „Handwerkermeile“ gefordert. An mehreren Stationen – unter anderem bei den Dachdeckern, Schreibern, Glasern, Malern und Dru-



Fotos: Claudia Hupfloher

Die Dachabdichtung und Ortgangwinkel der 200 Vogelhäuschen wurden vom potenziellen Dachdecker-Nachwuchs ausgeführt.

ckern – war die Aufgabe, Vogelfutterhäuschen als Gemeinschaftsprojekt zu bauen. Im Bereich der Dachdecker-Innung galt es, für die Dachabdichtung zu sorgen und die Montage der Ortgangwinkel



Das Dachdeckerhandwerk braucht auch Frauen-Power.

fachgerecht auszuführen. Die fachliche „Nachhilfe“ beim Bau der insgesamt 200 Vogelhäuschen gaben Thomas Hupfloher, der den Messeauftritt der Dachdecker organisiert hatte, unterstützt von seiner Frau Claudia und den Regensburger Innungskollegen Andreas John und seiner Tochter sowie Christian Pielmeier.

Bemerkenswert war, dass von den rund 2.000 Schülerinnen und Schülern der Mittel- und Realschulen aus der Stadt und dem Landkreis Regensburg, die diese Berufsmesse besucht hatten, besonders den Kids aus den ländlichen Regionen im Vergleich zu den „Stadtkindern“ das Handwerk eher in die Wiege gelegt worden ist. Ihr Talent und Interesse zeigt das enorme Potenzial, das für die Nachwuchssuche der ausbildenden Handwerksbetriebe auf dem Land schlummert.

Die Innung gratuliert

Reinhold Schuster zum 65. Geburtstag



INNUNGEN

Bamberg-Forchheim

„NEVER CHANGE A RUNNING SYSTEM“ – BEWÄHRTES SOLL BLEIBEN. DAS GILT AUCH FÜR DEN VORSTAND DER INNUNG BAMBERG-FORCHHEIM.

Im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung im Juni 2026 hat die Innung Bamberg-Forchheim ihren bewährten Vorstand im Amt bestätigt. Auch künftig steht Markus Schmidt aus Forchheim als Obermeister an der Spitze der Innung. Und das seit nunmehr 15 Jahren. Als Stellvertreter und Lehrlingswart wurde Armin Spatz aus Neunkirchen am Brand wiedergewählt. Seinem Amt treu bleibt auch Sebastian Weigel als Schriftführer. Die Mitglieder drückten mit der Wiederwahl des Vorstands ihre Zufriedenheit mit der Innungsführung und dem Einsatz für die Nachwuchswerbung aus.



Foto: KHS Bamberg

Markus Schmidt (2. v. li.) führt als Obermeister weiter die Innung, unterstützt von Armin Spatz (3. v. li.), Sebastian Weigl (re.) und Hendrik Beck (li.), Geschäftsführer der KHS Bamberg.

Hof-Wunsiedel

DANKE SAGTE DIE INNUNG HOF-WUNSIEDEL IHREM OBERMEISTER, DER DIESE INNUNG ÜBER VIELE JAHRE IN DIE ZUKUNFT GEFÜHRT HAT.



Foto: Meyerhöfer

Danke an Friedrich Gölkel (Mitte) und seine Ehefrau Wilfriede (li.) vom neuen Obermeister Marcel Püttner (re.).

Für das ehrenamtliche Engagement für die Dachdecker der Region Hof und Wunsiedel sagte im Namen der Mitglieder der neue Obermeister Marcel Püttner Danke an Friedrich Gölkel, der Ende März aus dem Vorstand ausschied. Stellvertretender Obermeister ist Uwe Opel.

Die Innung ernannte Friedrich Gölkel zum Ehrenobermeister der Innung. Und der LIV Bayern zeichnete Friedrich Gölkel mit der Silbernen Ehrennadel des Deutschen Dachdeckerhandwerks sowie dem Kupfernen Firstl des Bayerischen Dachdeckerhandwerks aus.

INNUNGEN

Schwaben

EIN MENSCH, DER MASSGEBLICH DAS GESICHT DER INNUNG SCHWABEN MITGEPRÄGT HAT, FEIERTE SEINEN 75. GEBURTSTAG.

Die Dachdecker-Innung Schwaben gratuliert ihrem langjährigen Mitglied und Vorstandskollegen aus Türkheim, Ludwig Miller.

Der „Vollblut-Dachdecker“ feierte am 8. Juni 2026 seinen 75. Geburtstag. Die Innung dankte Ludwig Miller für sein langjähriges Engagement für die Innung und das Handwerk und wünscht ihm für das neue Lebensjahr Gesundheit, Glück und noch viele schöne Jahre im Kreise seiner Familie und Freunde.

Foto: Schneider



Zum 75. Geburtstag gratuliert die Innung Schwaben Ludwig Miller, der sich seit Jahrzehnten für die Innung und das Handwerk engagiert.

Bayreuth-Kulmbach

DIE DACHDECKER-INNUNG BAYREUTH-KULMBACH HIELT AM 21. MAI 2026 IHRE DIESJÄHRIGE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG AB.

Foto: Döring



Thomas Döring ist neuer Obermeister der Innung Bayreuth-Kulmbach.

Ein zentraler Punkt der Versammlung waren neben den Regularien die turnusgemäßen Neuwahlen des Vorstandes. Dabei wurde Thomas Döring, bisher stellvertretender Obermeister, zum neuen Obermeister der Dachdecker-Innung gewählt.

Die anwesenden Mitglieder sprachen ihm mit großer Mehrheit ihr Vertrauen aus. Thomas Döring ist Klempnermeister mit Zusatzqualifikationen im Dachdeckerhandwerk und Betriebswirt des Handwerks. Er dankte seinem Amtsvorgänger Andreas Bernt für dessen bisherige Tätigkeit.

„Das Dachdeckerhandwerk steht vor großen Herausforderungen, aber auch vor ebenso großen Chancen. Gemeinsam wollen wir die Zukunft unserer Branche in der Region aktiv gestalten“, so der neu gewählte Obermeister.

BAUSTOFF-PREISE

Die weiteren Aussichten: Preissteigerungen



Foto: Pixabay

WEITERE PREISSTEIGERUNGEN FÜR DAS MATERIAL SIND IN SICHT. EINE DER GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN IN DIESEN TAGEN IST DIE GESTALTUNG VON ANGEBOTEN – OHNE KENN- NIS, WELCHER PREIS FÜR DAS BENÖTIGTE MATERIAL LETZTLICH ZUM TRAGEN KOMMEN WIRD. RECHTSANWALT MICHAEL SCHUSTER GIBT TIPPS.

**Alles erfahren Sie hier als Mitglied der
Dachdecker-Innung.**

BAUSTOFF-PREISE

**Als Mitglied
der Dachdecker-Innung
erfahren Sie hier mehr.**

BAUSTOFF-PREISE

**Alles hier lesen?
Einfach Mitglied der Dachdecker-Innung
werden.**

BAUSTOFF-PREISE

**Als Mitglied
der Dachdecker-Innung
haben Sie die Nase vorn
bei Informationen.**

Ist nachweisfrei doch nicht nachweisfrei?



Foto: Fotolia

ALS DAS MERKBLATT WÄRMESCHUTZ BEI DACH UND WAND (HERAUSGEGEBEN VOM ZVDH) IM APRIL 2024 IN AKTUALISIER-TER VERSION ERSCIEN, WURDE ES VON DEN DACHDECKERN SEHR POSITIV AUFGENOMMEN.

**Das ist wichtig.
Und als Mitglied der
Dachdecker-Innung
lesen Sie hier mehr.**

BLAUE SEITEN

**Mitglied
der Dachdecker-Innung werden,
hat noch einen großen Vorteil:
Dann lesen Sie hier alles Wichtige.**



Foto: Pixabay

Kündigung aus wichtigem Grund wegen Mängeln vor Abnahme?

DAS KAMMERGERICHT BERLIN BEFASSTE SICH MIT DER FRAGE, OB EINE KÜNDIGUNG AUS WICHTIGEM GRUND WEGEN MÄNGELN, DIE BEREITS VOR DER ABNAHME OFFENSICHTLICH SIND, MÖGLICH SEI.

**Wichtige Information:.
Als Mitglied der
Dachdecker-Innung
lesen Sie hier mehr.**

BLAUE SEITEN

**Schon gelesen?
Als Mitglied
der Dachdecker-Innung
erfahren Sie mehr.**

Konkretisierung zur unterbrechungsbedingten Kündigung

Der schnellste Weg
zum Informationsvorsprung ist,
Mitglied der Dachdecker-Innung
zu werden.

Mit VOB/B automatisch Sicherheitsleistung vereinbart?

Das wäre ganz wichtig für Sie.
Also gleich Mitglied
der Dachdecker-Innung werden.

BLAUE SEITEN

Foto: HF.Redaktion



**Wer (Not-) Abdichtungen
öffnet, muss sie auch
wieder schließen**

EIN GENERALUNTERNEHMER WURDE ZUR ERRICHTUNG EINES KRANKENHAUSGEBÄUDES BEAUFTRAGT. MIT DER ERSTELLUNG DER DACHABDICHTUNG BEAUFTRAGTE DER GU EINEN NACH-UNTERNEHMER.

**Der Wissensvorsprung
ist Ihnen sicher:
als Mitglied der
Dachdecker-Innung.**



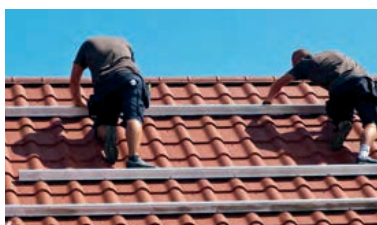
DE Süd Fachbereich Erneuerbare Energien

ZUKUNFT AUF DEM DACH

Mit unserem Fachbereich Erneuerbare Energien ist die DE Süd ein starker Partner für Photovoltaik und Solarenergie. Wir bieten innovative Produkte, professionelle Beratung und Einkaufskompetenz auf dem neuesten Stand der Technik. Gemeinsam mit Ihnen gewährleisten wir optimale Anlagensysteme für Endkunden.



UNSER SORTIMENT:



Unterkonstruktionen



Flachdach- & Steildach-Systeme



Diverse Solarziegel, Indach- & Aufdachmodule



Wechselrichter, Wallboxen & Batteriesysteme

WIR BIETEN IHNEN:

- ✓ Planung und Vertrieb hochwertiger PV-Komplettsysteme und Einzelkomponenten
- ✓ Kompetente Beratung und technische Unterstützung
- ✓ Liefersicherheit „just in time“ aus eigenem Lager
- ✓ Weiterbildungen und Schulungen
- ✓ Professionelle PV-Planungssoftware „PV-Planer“
- ✓ Systempartnerservice



Zentrallager Photovoltaik

Dachdecker-Einkauf Süd eG
An der Rosenhelle 10
61138 Niederdorfelden



Ihr Kontakt für Anfragen:

solar@deg-sued.de

